Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 ₰ 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 ₰ — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 ₰ — Für ganz Deutschland: 2 ₰ 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Dessauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 238. Berlin, Sonntag, den 12. October. 1851.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Major Baron von Seckendorff vom 26sten Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Reserve-Magazin-Rendanten Burow zu Frankfurt a. d. O., den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und

Dem Grafen Maximilian August von Loë zu Wissen, Kreises Geldern, die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Justiz-Ministerium.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Reinhard zu Meschede, ist als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Dortmund, unter Beilegung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dortmund, und der Rechtsanwalt und Notar Ohly zu Ibbenbüren als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Duisburg, unter Beilegung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Duisburg, versetzt worden.

Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Die Anstellung des bisherigen wissenschaftlichen Hülfslehrers an dem Gymnasium zu Minden, Rohdewald, als dritter ordentlicher Lehrer an derselben Anstalt, ist genehmigt; und

Der Thierarzt erster Klasse Einicke zum Kreis-Thierarzt im Kreise Schroda, Regierungsbezirks Posen, ernannt worden.

Die „constitutionellen" Gesetzgeber

und „freisinnigen" Geldmänner, haben sie in der That einen solchen ernstlichen, tiefgewurzelten Widerwillen gegen die ungleiche Berechtigung dessen, was sie „Stände" nennen, gegen die ungleiche Vertheilung des Vermögens und gegen die Ungleichheit der Besteuerung, oder ist ihre Freisinnigkeit und Humanität auch auf allen diesen Gebieten Nichts weiter, als das ächt constitutionelle „Hebe Dich weg, damit ich mich setze." Ungleichheit des Vermögens! nun diese werden unsere antifeudalen Millionäre am Rhein, die wie die Lilien auch nicht spinnen und weben, und doch in ihre Kasten sammeln, vor der Front ihrer etwas mißvergnügten Fabrikarbeiter wohl kaum in Abrede stellen! Aber auch die Ungleichheit der Besteuerung! Vielleicht haben die Herren noch niemals recht ernsthaft darüber nachgedacht, was es mit der Fabrikantensteuer oder Schutzzoll, was es mit Rückzoll und Prämien, was es mit Garantieen von Eisenbahn-Actien und ähnlichen kleinen constitutionellen Hülfsmitteln eigentlich auf sich hat. Wer bezahlt diese „Aushülfen der vaterländischen Industrie", wer steckt sie in die Tasche, und sind diejenigen, die eine Steuer nicht allein nicht bezahlen, sondern für ihre eigene Rechnung vom Lande erheben, nicht unverhältnißmäßig begünstigter als diejenigen, welche scheinbar von einer einzelnen Steuer befreit sind, — scheinbar, weil die betreffende Abgabe nicht einmal eine Steuer ist? Ueberdies glauben wir uns nicht zu irren, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß ein gewerbfleißiger selbstständiger Handwerkerstand für die vaterländische Industrie und den Volkswohlstand nicht minder wichtig und bedeutungsvoll ist, als die vorzugsweise sogenannte „Industrie", diese Amme eines stets wachsenden Proletariats: und doch, was ist von „Staatswegen" für den Handwerkerstand geschehen, oder warum verweiset man allein diesen Stand auf das demokratische „Hilf Dir selbst"?! Ist dies etwa die „constitutionelle Gleichberechtigung" der Stände? Ein altes Sprüchwort sagt: „wenn du wissen willst, was du nicht thun darfst, so siehe was dein Feind verlangt, daß du thun sollst"; und wer ist heut zu Tage der schlimmste Feind der Regierungen und aller Autorität?

Deutschland.

□ Berlin, 11. October.

Das „Dresdener Journal" findet sich veranlaßt, sich über die Stellung der Sächsischen Regierung zu dem Preußigen Antrage auf den Austritt der Ostprovinzen Preußens aus dem Deutschen Bunde u. A. folgendermaßen zu äußern. „Wie wir aus guter Quelle vernehmen, ist von Sachsen allein, nachdem selbst Oesterreich sich dem Antrage beistimmend erklärt, Bedenken gegen letztern erhoben worden. Diese Bedenken jedoch, weit entfernt, aus einer Opposition gegen Preußen hervorzugehen, fußten vielmehr theils auf der Erwägung der Connexität des fraglichen Beschlusses mit der endlichen Entscheidung einer andern, wichtigen und neuerlich vielfach besprochenen Frage, so wie namentlich der Stellung des Auslandes zu der letztern, theils auf der Abneigung gegen eine auszusprechende Verringerung des nationalen Gebiets. Das Fallenlassen dieser Bedenken aber, deren Motivirung nach dem Gesagten jedem Zweifel an deren Unabhängigkeit von der sonstigen politischen Stellung Sachsens zu Preußen entrückt ist, ging aus dem Wunsche hervor, durch Festhalten dieses Widerspruchs nicht länger das Zustandekommen eines Preußischerseits einmal beantragten und befürworteten Beschlusses zu hindern. Daß statt dieser freien Nachgiebigkeit gegen Preußen vielmehr eine fast drohend klingende Erklärung Preußes, wie die „Neue Preußische Zeitung" sie anführt, jenen Beschluß herbeigeführt habe, dürfte schwerlich von anderer Seite her eine Bestätigung erfahren." Wir würden durchaus nicht in dem Votum Sachsens eine „Opposition gegen Preußen" erkannt haben, wenn nicht ein gewisser Staatsmann ziemlich laut die Ansicht ausgesprochen hätte, Preußen dürfe nicht mit seinen Ost-Provinzen aus dem Bunde scheiden, weil es in diesem Falle aufhöre, mit den „Königreichen" (im Bunde) auf gleicher Stufe zu stehen. Was die „freie Nachgiebigkeit" Sachsens und die „fast drohend klingende Erklärung Preußens" anbetrifft, so wiederholen wir, daß Preußen seine Stimme im Wesentlichen dahin abgegeben hat: „es werde mit diesen Provinzen factisch aus dem Bunde treten, wenn es einen betreffenden Beschluß nicht erlange."

— Se. Majestät der König hatten zum gestrigen Diner in Sanssouci, außer dem Herrn Minister-Präsidenten und dem Grafen Westmoreland nebst dessen Sohne, den General-Lieutenant von Schreckenstein, den Grafen Bernstorff und den Gesandten v. Bockelberg befohlen.

— Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Nör nebst J. Durchl. der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein-Nör sind aus Nör hier angekommen. S. Durchl. der Prinz Herrmann zu Lippe-Detmold ist aus Nauen hier eingetroffen, und der Königl. Dänische Kammerherr Graf von Moltke-Holtfeld aus Kopenhagen.

— Der Handelsminister Hr. von der Heydt wird der Eröffnung des Post-Congresses am 15. nicht beiwohnen, indem derselbe seinen Aufenthalt in London verlängert hat, um noch die Ehre zu haben, Ihrer Majestät der Königin Victoria vorgestellt zu werden. Herr von der Heydt wird etwa am 18. d. M. hier wieder eintreffen.

— Ein hiesiges Blatt hat die Nachricht „erfunden," daß der diesseitige Gesandte in St. Petersburg, General von Rochow, zu Weihnachten von dort hier wieder eintreffen wird. Wir dürfen versichern, daß der General von Rochow beabsichtigt, bestimmt bis nach dem Russischen Neujahr in St. Petersburg zu verbleiben, und seine spätere Abreise nur von seiner Gesundheit bedingt werden wird.

— Der Generallieutenant und commandirende General des 2. Armee-Corps, v. Grabow, ist aus Stettin, und der General-Lieutenant und Commandeur der 4. Division, von Wedell, aus Bromberg hier eingetroffen.

— Der Kais. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, von Anrep, ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

— Der diesseitige Gesandte in Paris, Graf Hatzfeld, wird hier erwartet. Die Geschäfte der Gesandtschaft leitet inzwischen der Graf Brandenburg.

— Im Teltower Wahlbezirk hat der Geh. Regierungsrath Stiehl das Mandat zur zweiten Kammer niedergelegt. Wir dürfen nicht bezweifeln, daß dieser in schlimmer Zeit bewährte Wahlkreis bei der betreffenden Neuwahl seine rechte Schuldigkeit thun wird.

— Der bisherige interimistische Landrath des Teltower Kreises, Landrath v. Schlotheim, wird nunmehr bestimmt zum Landrath und Polizei-Director in Stettin ernannt werden. Für denselben wird der Baron v. d. Knesebeck (Jühnsdorf), welcher schon seit einiger Zeit den Geschäften dieses Landrathsamtes vorstand, zum interimistischen Landrath ernannt werden.

— Gewisse Blätter gehen in ihrem blinden Preußen-Haß so weit, allen Ernstes zu behaupten, daß, nachdem Preußen mit seinen Ost-Provinzen aus dem Bunde wieder geschieden sei, nun auch Dänemark mit Holstein aus demselben scheiden werde. Für unsre Leser bedarf es zwar keiner Widerlegung dieser Absurdität, wir glaubten aber Act davon nehmen zu müssen.

— Die „Const. Ztg." schreibt: Die Pariser „Patrie" will wissen, daß alle Europäischen Cabinete den Dänischen Vorschlägen über die Regelung der Schleswig-Holsteinschen Angelegenheiten zugestimmt hätten. In Berlin habe die Mission des Grafen Bille-Brahe den vollständigsten Erfolg gehabt. In einer Note vom 30. Sept. habe Hr. von Manteuffel erklärt, „daß die Preußische Regierung sowohl dem Princip der Dänischen Gesammt-Monarchie (maintien de la monarchie danoise dans son intégrité) als den Verabredungen, welche den Prinzen Christian von Glücksburg als den legitimen Thron-Erben in Dänemark anerkennen, ihre volle Zustimmung ertheile."

Wir bemerken hierzu, daß es in Rücksicht auf die Erbfolge in Dänemark allerdings von Europäischem Interesse ist, daß die Personal-Union zwischen Dänemark und Holstein nicht aufhört, indem Dänemark ohne Holstein viel zu schwach wäre, um seine offenbar von zwei mächtigen Seiten her bedrohte Selbstständigkeit aufrecht erhalten zu können. Die Aufhebung dieser Personal-Union wäre unfehlbar der Anfang eines Europäischen Krieges. Wenn aber die Glieder der in Dänemark und Holstein herrschenden Familie sich in Bezug auf die Erbfolge einigen, so liegt wenigstens, wie die Sachen hier stehen, für Preußen gegenwärtig kein Grund vor, dem sich entgegenzusetzen.

— Das Finanz-Ministerium veröffentlicht 1) eine Circular-Verfügung vom 13. September 1851 — betreffend den Zoll-Tarif für die Zeit vom 1. October 1851 ab, 2) eine Circular-Verfügung vom 21. September 1851 — betreffend das zum Zolltarif für die Zeit vom 1. October 1851 ab gehörige amtliche Waarenverzeichniß, so wie die richtige und übereinstimmende Anwendung des gedachten Tarifs und des Waarenverzeichnisses. 3) eine Circular-Verfügung vom 19. September 1851 — betreffend den Nachweis der Einnahmen auf Reste in den Final-Abschlüssen.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" ist Burchardt, Major u. Comdr. der Garde-Pion.-Abtheil., zum Comdr. des Marine-Corps ernannt; Erich, Major à la suite des Ing.-Corps, unter Ernennung zum Comdr. der Garde-Pion.-Abtheil., in das Ing.-Corps einrangirt; v. Prittwitz, Oberst, aggr., dem Ing.-Corps, zum Insp. der 1. Ing.-Insp.; v. Dechen, Oberst u. Insp. der 1. Pion.-Insp., unter Entbindung von dem Verhältniß als Mitglied der Prüf.-Commission für Ingenieur-Hauptl. 2. Kl. u. Pr.-Lieuts., zum Insp. der 3. Pionier-Insp., Blecken v. Schmeling, Oberst-Lieut. und Insp. der 1. Festungs-Insp., unter Ernennung zum Mitgliede vorgedachter Prüf.-Commiss., zum Insp. der 1. Pion.-Insp. ernannt, sowie Baron v. Knobelsdorff, Rittm. u. Adjut. des Prinzen Friedrich von Preußen K. Hoh., zum Major in der Adjut. befördert, und soll ders. aus dem Verhältniß à la suite des Garde-Huf.-Regts. nun ausscheiden.

— Durch die „besondere Gefälligkeit" unserer Freunde sind wir in den Stand gesetzt, den nachstehenden Bericht aus der „Spenerschen Zeitung" abdrucken zu dürfen. Wir sind an dergleichen freundliche Aufmerksamkeiten schon gewöhnt und, wie immer, zu Gegendiensten bereit.

Das Diakonissinnen-Haus Bethanien feierte gestern Vormittag das Stiftungs- und Dankfest seines vierjährigen Bestehens mit Gebet, Predigt und durch Einweihung von 4 Schwestern in der mit Blumen geschmückten, festlich erleuchteten Kirche der Anstalt. Zur Feier hatten sich außer einer Anzahl von hiesigen und fremden Predigern und Mitgliedern des Curatorii und dessen weiblichen Beistandes ein zahlreiches Publicum versammelt. Um 11 Uhr erschien J. M. die Königin in Begleitung der Frau Oberin, des Predigers und der Diakonissinnen der Anstalt. Nach Absingung des Liedes: „O daß ich tausend Zungen hätte", hielt der Prediger der Anstalt, Hr. Schultz, eine auf das Fest bezügliche Predigt, in welcher derselbe der nun schon seit 20 Jahren neu erweckten Diakonissen-Sache, ihrer Verbreitung und segensreichen Wirkung in Bethanien selbst gedachte. Nahe an 3000 Kranke verschiedenen Alters und Geschlechts haben in der Anstalt geistliche und leibliche Wartung, Pflege und Erlösung von ihren Uebeln oder einen seligen Tod gefunden. Mehr als 70 Probeschwestern traten während dieser Zeit von 4 Jahren in die Anstalt, von denen jedoch weniger als die Hälfte, je nach dem Grad ihrer Befähigung, sich dem Diakonissinnen-Amt widmeten. Nach dem Gebet um Gottes ferneren Segen über die Anstalt und deren Beschützer, Se. Maj den König, trat der Prediger, Hr. Schultz, abermals vor den Altar; ihm folgten die Oberin, Marianne von Rantzau, mit den bereits geweihten und den 4 einzuweihenden Schwestern, woselbst letztere nach einer belehrenden Ansprache und dem feierlichen Gelöbniß, in der Uebung einer gottseligen und gottgefälligen Barmherzigkeit so lange zu wandeln, als Gott ihnen den Beruf hierzu leihe, die kirchliche Einsegnung erhielten. J. M. die Königin wohnten der feierlichen Handlung von Anfang bis Ende (1 Uhr) bei, und schieden, die Anwesenden freundlichst grüßend, am Fuß der Treppe angelangt, mit huldvollen Worten von der Allerhöchstdieselben bis an den Eingang geleitenden Frau Oberin und dem Prediger Hrn. Schultz.

— In der letzten am Donnerstag abgehaltenen geheimen Sitzung des Gemeinderaths wurde beschlossen, wegen der durch das kürzlich erfolgte Ableben Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen eingetretenen Hoftrauer keine öffentliche Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs zu veranstalten, sich vielmehr nur darauf zu beschränken, Sr. Majestät dem Herkommen gemäß eine Glückwunsch-Adresse, welche sofort berathen wurde, zu überreichen, wie eine solche auch vom Magistrat beschlossen worden ist. Die verschiedenen wissenschaftlichen und Unterrichts-Anstalten, als die Gymnasien, Real-, Stadt- und Communal-Armen-Schulen 2c. werden die Feier in angemessener Weise in ihren Räumen begehen und in den verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten und Hospitälern wird die übliche festliche Speisung veranstaltet werden, wozu die Kosten auf das Bereitwilligste von den Communal-Behörden bewilligt sind.

Die Mitglieder des Magistrats und des Gemeinderaths werden, wie wir hören, sich zu einem freundschaftlichen Mittagsmahle vereinigen.

⁑ Stettin, 9. Oct. [Zum Provinzial-Landtag] In der heute abgehaltenen 3. Plenar-Sitzung des zehnten Pommerschen Provinzial-Landtags wurden zunächst nach Vorlesung des Protocolls die beschlossenen Beileids-Adressen an Se. Majestät den König und Se. K. Hoh. den Prinzen Adalbert wegen des Ablebens Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm vollzogen, und dann dem Landtage folgende von verschiedenen Abgeordneten eingebrachte Petitionen mitgetheilt, resp. an die betreffenden Ausschüsse verwiesen:

Die Regierung zu ersuchen, den Provinzial-Ständen alle sie betreffenden, seit ihrer letzten Zusammenkunft erlassenen Gesetze nachträglich zur Genehmigung vorzulegen, und die auf wohlhergebrachten Rechten beruhende Verfassung der Provinzial-Stände zu schützen.

Petition um principiellen Bruch mit dem Schutzzollsystem, und um schleunige Einberufung einer Versammlung von Sachverständigen zur Berathung dieses Gegenstandes.

Petition um Entschädigung der durch Aufhebung des Jagdrechts Benachtheiligten aus Staatsmitteln.

Petition um Ausschließung der Ablösungssätze bei Erbpachts-Contracten.

Petition, die Wahl der Landräthe nach den bisherigen Gesetzen fortbestehen zu lassen, und ihren amtlichen Wirkungskreis möglichst zu erweitern.

Petition, die Landräthe nur aus den größern, länger angesessenen Grundbesitzern des Kreises, die von den Kreisständen präsentirt werden, zu wählen.

Der Präclusivtermin zur Einbringung von Petitionen wurde auf Sonntag den 19. Oct. anberaumt.

Königsberg, 9. October. Heute früh ist das 33. Infanterie-Regiment von hier nach Köln abmarschirt. — Se. Excellenz der commandirende General Graf zu Dohna erschien um 8 Uhr auf Königsgarten, wo die beiden Bataillone des Regiments, die alten Mannschaften mit angezogenem Gewehr, die Rekruten mit Gewehr über, in Colonne aufgestellt standen. Nachdem Se. Excellenz das Regiment besichtigt hatte, marschirten die beiden Bataillone ab, begleitet von vielen Einwohnern der Stadt, deren Liebe sie sich während ihres Aufenthaltes am hiesigen Orte erworben haben. — Der commandirende General sowohl, als viele Stabs- und Subaltern-Offiziere sämmtlicher hier stehenden Truppentheile gaben den scheidenden Cameraden das Geleit.

†§ Pillau, 7. October. [Einführung des Bürgermeisters.] Der heutige Tag war für unsere Stadt ein sehr bedeutungsvoller. Es fand die Einführung des neuen Bürgermeisters Statt, den die Königliche Regierung in der Person des Hülfsarbeiters Herrn Faß bestellt hat, nachdem die von den Vertretern der Stadt getroffene Wahl zu dreien Malen nicht die Bestätigung der Staatsregierung erlangt hatte, und die letzte Wahl auf dieselbe Person, die bei der zweiten Wahl nicht bestätigt worden, gefallen war. Der Act der Einführung erfolgte durch den Ober-Regierungsrath Herrn v. Kamptz aus Königsberg in dem bisher von den Stadtverordneten zu ihren Versammlungen benutzten Locale in Gegenwart der städtischen Behörden und anderer Personen, die sich aus eigenem Antriebe eingefunden hatten. Herr 2c. v. Kamptz begann mit der Eröffnung, die Regierung wisse, daß die Mehrzahl der Bewohner Pillau's auch in der Zeit der Wirrnisse den alten Sinn für Ordnung und Gesetz, für König und Vaterland bewahrt habe, daß sie aber dem Treiben weniger Uebelwollender nicht Energie genug entgegengesetzt. Die Regierung habe noch immer mit Vertrauen der letzten Wahl entgegengesehen, sich jedoch in ihren Erwartungen von den Stadtvertretern getäuscht gefunden und deshalb von dem ihr durch das Gesetz zustehenden Rechte Gebrauch gemacht und in der Person des Einzuführenden einen Bürgermeister auf 6 Jahre bestellt. Hierauf folgte die Verpflichtung des Einzuführenden durch Handschlag, und es sprach sodann der Königl. Commissarius Namens der Staatsregierung die bestimmte Erwartung und ernste Mahnung aus, daß der heutige bedeutungsvolle Abschnitt in den Annalen der Stadt, wo die Städte-Ordnung einer neuen Gemeinde-Ordnung weiche, auch in anderer Beziehung ein Wendepunkt für Pillau werden möchte. Die Einwohnerschaft solle die Regierung nicht in die Nothwendigkeit versetzen, mit dem ganzen Gewichte entschiedener und strenger Maaßregeln, zu denen sie entschlossen sei, einzugreifen und einem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der nicht ferner geduldet werden könne. Der Vorsteher des Gemeinderaths, welcher den neuen Bürgermeister begrüßte, verlor sich in einigen Entschuldigungen des üblen Gerüchts, in welchem die Stadt stehe.

♈ Posen, 9. October. [Landtag. Feuer-Societät. Blinden-Institut.] Durch den gegenwärtigen 8. Provinzial-Landtag werden endlich mehrere schon lange schwebende und für die Provinz sehr wichtige materielle Fragen zur Entscheidung kommen, namentlich gehört dahin die Revision des Provinzial-Feuer-Societäts-Reglements vom 5. Januar 1836. Neben andern Bestimmungen war es besonders der §. 11. dieses Reglements, welcher nicht nur Seitens der Städte Posen und Bromberg, sondern auch von Seiten vieler andern Städte und Hauländer-Gemeinden heftige Remonstrationen hervorgerufen hatte. Dieser Paragraph setzt nämlich fest, daß jeder Eigenthümer seine Gebäude bei der Provinzial-Societät versichern muß. Obgleich nun schon die erste Kammer auf den Antrag des Posener Abgeordneten Dr. Klee die Aufhebung dieser Zwangsverbindlichkeit bei dem Ministerium beantragt hatte, so hatte dieses dennoch Anstand genommen, solchen Beschluß auszuführen, bevor nicht die zunächst bei der Sache interessirten Stände der Provinz Posen darüber gehört seien, und es war daher jetzt denselben eine sehr ausführliche Denkschrift über diesen Gegenstand zur Berathung unterbreitet worden. Nach sehr sorgfältiger Erörterung der Verhältnisse, welche eine unbedingte Aufhebung der Zwangsverbindlichkeit nicht räthlich erscheinen lassen, ging die Proposition der Regierung dahin, allein nur die Stadt Posen aus der Provinzial-Societät ausscheiden, für alle übrigen aber die Zwangsverbindlichkeit fortbestehen zu lassen. Der Austritt Posens wurde durch seine Eigenschaft als Festung motivirt, indem für Verluste durch Kriegsfeuer von der Societät reglementsmäßig keine Vergütigung gewährt werde. Die Provinzialvertretung hat ihrerseits die unbedingte Aufhebung der Zwangsverpflichtung empfohlen.

Unter den Petitionen ist dem Landtage auch eine wegen Errichtung einer Blinden-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für die Provinz Posen vom Director der Blinden-Anstalt zu Berlin, Herrn Hientsch, überreicht worden. Der dritte Ausschuß hatte sich sehr warm für dieses Gesuch ausgesprochen und dem Plenum vorgeschlagen, die Regierung zu bitten, ein solches Institut für 50 Zöglinge in der Stadt Posen zu gründen, und daß, im Fall die Regierung dazu nicht geneigt sein sollte, die Ausführung auf ständische Kosten geschehen möge. Die Stände sind indeß hierauf nur in sofern eingegangen, als sie die Petition an die ständische Commission zur Verwaltung der Irren-Heilanstalt zu Owinsk und des Taubstummen-Instituts gewiesen haben, um das Project nochmals zu prüfen, und nach Lage der Sache sich mit dem Ober-Präsidenten der Provinz wegen Errichtung einer Blindenanstalt auf Staatskosten in Verbindung zu setzen. Die event. Einrichtung auf ständische Kosten ist abgelehnt, weil auf der Provinz schon zu viel Lasten ruhten.

Breslau, 9. Oct. [Verhandlungen des Schlesischen Provinzial-Landtages.] 10te Plenar-Sitzung, Vormittags 10 Uhr. Der Tagesordnung gemäß wurde über die Proposition, die Abänderung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 betreffend, berathen. Die Frage: Erkennt der Landtag das Bedürfniß an, Stadt und Land einer gemeinschaftlichen Gemeinde-Ordnung zu unterwerfen? wurde mit großer Majorität verneint. Dagegen die Frage: Ob eine abgesonderte Gestaltung der Communal-Ordnung für Stadt und Land nach deren Verschiedenartigkeiten und Eigenthümlichkeiten festzuhalten sei? mit 68 gegen 16 Stimmen bejaht. Die dissentirenden Stimmen gehörten theils dem Stande der Landgemeinden, theils den Städten an. Der Landtag trat mit 80 gegen 4 Stimmen dem Gutachten des Ausschusses bei: daß die Gemeinde-Ordnung vom 11. März v. J. mit den der Eigenthümlichkeit des Städtewesens entsprechenden Modificationen der Städte-Ordnung beizubehalten sei. Die von dem Ausschuß gestellte Vorfrage: ob die Bestimmungen über Erwerbung des Bürgerrechts von denen des Gemeinde-Wählerrechts zu trennen, wurde mit 76 gegen 8 Stimmen bejaht. Nach der Discussion über die einzelnen im Referate aufgestellten Bedingungen des Gemeinde-Wählerrechts wurden, vorbehaltlich der Entscheidung über die Bedingung einer 3jährigen Ausübung derselben, die Bedingungen ad 1, 2, 3 mit großer Majorität angenommen. Dagegen wurde mit 57 gegen 27 Stimmen beschlossen, die sub 4 enthaltene Bestimmung „oder ein stehendes Gewerbe betreibt" aus der Reihe der Kriterien für das Gemeinde-Wählerrecht zu streichen, im Uebrigen aber der Passus 4 angenommen. Dagegen wurde die Bedingung des 3jährigen Besitzes der sub 1—4 festgestellten Eigenschaften eines Gemeinde-Wählers mit 54 gegen 30 Stimmen abgelehnt, und somit die im §. 4 der Gemeinde-Ordnung enthaltene Bedingung des 1jährigen Besitzes jener Eigenschaften beibehalten. Es wurde hierauf zur Berathung über die im Referat des Ausschusses aufgestellten, oben bereits erwähnten Bedingungen zur Erlangung des Bürgerrechts übergegangen, und diese bei der nach ihrer Reihefolge stattfindenden Abstimmung theils einstimmig, theils mit großer Majorität angenommen.

Breslau, 9. October. [Landtag. Nachmittagssitzung.] Es wurde mit der am Schluß der heutigen Vormittags-Sitzung abgebrochenen Berathung über die Abänderungen der Gemeinde-Ordnung fortgefahren. Die Fragen: soll das Bürgerrecht und Gemeinde-Wähler-Recht mit dem Verluste der Bedingungen, unter denen es erworben worden, wieder verloren gehen? soll das Urtheil über die Bescholtenheit eines Bürgers und Gemeinde-Wählers den Gemeinde-Vertretern zustehen? wurde ohne Debatte einstimmig bejaht. Ueber die Zahl der Hausbesitzer im Gemeinderath entspann sich eine längere Debatte. Der Ausschuß hat in Uebereinstimmung mit der Städteordnung von 1808 vorgeschlagen, die erforderliche Zahl der Hausbesitzer im Gemeinderathe, welche in der Gemeinde-Ordnung auf die Hälfte normirt ist, auf ⅔ zu erhöhen. Der Landtag entschied mit 56 gegen 28 Stimmen für diesen Antrag. Bezüglich der sub A. c. der Denkschrift enthaltenen Frage: ob es den Stadt-Communen gestattet sein solle, in das Orts-Statut auf Abweichungen von den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes, soweit dergleichen nach den Eigenthümlichkeiten der Städte nothwendig befunden werden, aufzunehmen, wurde einstimmig bejahend entschieden.

Der in der ministeriellen Denkschrift ad A. d. gestellte Vorschlag, daß die Beschlüsse des Gemeinderaths überhaupt der Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes bedürfen sollen, wurde in Gemäßheit des Ausschuß-Gutachtens mit 74 gegen 9 Stimmen angenommen. Die ad A. e. der Denkschrift enthaltene Frage: ob es nicht angemessen sei, das in der Gemeinde-Ordnung aufgenommene fremdartige, kostspielige Institut der Bezirksräthe als Aufsichtsbehörde ganz wegfallen zu lassen und die bisherigen Aufsichtsbehörden und Instanzen der Städte wieder herzustellen, wurde mit Ausnahme Einer Stimme bejaht. In Bezug auf den Punkt ad A. f. der Denkschrift, ob nicht die fortdauernde Befreiung der Geistlichen und Kirchendiener von den directen Gemeinde-Lasten und die Befreiung der Geistlichen von persönlichen Gemeinde-Diensten auszusprechen und demnach die §§ 3. 49. und 110. der Gemeinde-Ordnung abzuändern seien? beschloß der Landtag zuvörderst mit allen gegen 1 Stimme: daß das Privat-Vermögen der Geistlichen und Kirchendiener der Besteuerung in der Gemeinde unterworfen sein solle.

Nachdem der Landtag sich dahin geeinigt, daß die Beschlüsse für die Geistlichen in den Städten auch für die auf dem Lande maaßgebend sein müßten, beschloß derselbe mit 66 gegen 16 Stimmen daß die Immunität der Geistlichen als solcher von directen Gemeindelasten aufrecht erhalten werden solle. Ebenso wurde die Immunität der Kirchendiener hinsichts ihres Einkommens als solcher in gleicher Art mit 65 gegen 17 Stimmen genehmigt, und ohne Debatte einstimmig beschlossen, daß die Befreiung der Geistlichen von persönlichen Gemeinde-Diensten unter allen Umständen stattfinden solle. Schließlich wurde die Frage: ob auch den Elementar-Schullehrern jene Immunität wegen Gemeinde-Lasten in derselben Art wie den Geistlichen gewährt werden solle, mit überwiegender Majorität bejahet. Nachdem hiermit die in der Denkschrift enthaltenen Vorschläge wegen Modification der Gemeinde-Ordnung, soweit sie die Städte betrifft, erledigt waren, wurde zur Berathung der in dem Referat des Ausschusses als besondere Abtheilung aufgestellten anderweitigen Vorschläge zur Abänderung einiger die Städte berührenden Paragraphen der Gemeinde-Ordnung übergegangen.

Der erste zu §. 7 der Gemeinde-Ordnung gemachte Vorschlag, dem Gemeinde-Vorstande den alten ehrwürdigen Namen: Magistrat wiederzugeben, wurde ohnerachtet einiger dagegen erhobener Einwendungen mit bedeutender Majorität angenommen. Der zweite vom Ausschuß gestellte Vorschlag: den §. 10 der Gemeinde-Ordnung hinsichtlich der Zahl des Gemeinderaths nach den verschiedenen Abstufungen abzuändern, wurde in Erwägung, daß die Bestimmung des §. einen hinlänglichen Spielraum gewähre, besonders wenn der Schluß des §. berücksichtigt werde, mit großer Majorität abgelehnt.

Der Schluß der Sitzung erfolgte nach 9 Uhr Abends.

† Breslau, 10. Oct. Auch unser Provinzial-Landtag hat sich gleich dem Breslauer Gemeinderathe gegen den proponirten dreijährigen Besitzstand behufs des Gemeinde-Wahlrechtes erklärt.

Ratibor, 8. October. [Bevorstehende Durchreise des Kaisers von Oesterreich.] Die „Bresl. Ztg." meldet: So eben erfahren wir, daß in der Nacht von Donnerstag den 9. d. M. auf Freitag ein Separatzug von Wien mit 50 Personen und 13 Kaiserlichen Hofequipagen über Kosel nach Krakau hier durchpassiren wird. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird aber Sonnabend den 11. d. M. Morgens gegen 4 Uhr mit großem Gefolge auf seiner Reise nach Krakau und Galizien mittelst eines Extrazuges unsere Stadt berühren.

Erfurt, 5. October. In der Nähe unserer Stadt sind Spuren von Steinsalz entdeckt worden; es sollen deshalb auf Kosten des Staats Nachgrabungen unter der Aufsicht einer bereits hier eingetroffenen sachkundigen Commission veranstaltet werden.

♀ **Münster**, 8. October. [Landtag. Untheilbarkeit der Bauergüter. Feuersocietät. Schwurgericht.] Vor einigen Tagen kam ein wichtiger Gegenstand, der namentlich für den Bauernstand der hiesigen Gegend eine Lebensfrage bildet, bei unserem Landtage zur Debatte. Es handelte sich um die Untheilbarkeit der Bauerngüter. Die Untheilbarkeit nun wollte der betreffende Ausschuß allerdings aufrecht erhalten, aber es sollte in die Hand des jedesmaligen Besitzers gelegt werden, zu bestimmen, auf welchen seiner Söhne er seine Rechte an dem Erbe übertragen wolle. Dadurch würde ein Bruch mit den eigenthümlichen Deutschen Rechtsverhältnissen, welche sich namentlich bei der Vererbung der Bauerngüter noch erhalten hatten, veranlaßt sein. Bekanntlich erhält je nach den verschiedenen Gegenden Deutschlands nach dem Tode seines Vaters entweder der älteste oder der jüngste Sohn das Bauernerbe; bei uns erbt der älteste Sohn. Auch wenn der Vater altersschwach wird, tritt für ihn sein nächster Erbe ein; und dies Alles nach dem alten ächt Deutschen Grundsatze, daß das Eigenthum an dem Erbe bei der gesammten Familie ist, und der jedesmalige Inhaber nur als Besitzer gilt. Die Untheilbarkeit hängt hiermit solidarisch zusammen und diese festhalten, und dagegen dem Bauern die Wahl seines Erben überlassen, würde nur dazu beitragen, Neid, Feindschaft und Haß in das Innere der Familien zu führen. Auch in der Plenarsitzung erkannte man die Vortheile der Untheilbarkeit vollständig an, es kam aber nicht zur Entscheidung, weil die zu diesem Zwecke an des Königs Majestät entworfene Adresse wegen der Form ihrer Abfassung keine Majorität gewann.

Seit mehreren Tagen wird in der Plenar-Sitzung über die Feuerversicherungs-Societäten berathen. Anfangs schien die Ansicht vorwiegend zu sein, daß die große Anzahl der localen Feuerversicherungs-Gesellschaften geradezu bei uns aufzuheben sei. Heute hat man sich jedoch zu dem Beschlusse geeinigt, daß für diese Gesellschaften nur ein mit der Provinzial-Feuerversicherungs-Societät gemeinschaftlicher Tarif festgestellt werden solle.

Auch die Sitzungen des Schwurgerichts haben seit Anfang dieser Woche begonnen. Politische Verbrechen kommen diesmal so wenig hier wie im ganzen Bezirk des hiesigen Appellations-Gerichts zur gerichtlichen Entscheidung.

Von der Agger, 7. Oct. In dem Wahlbezirke der Kreise Wipperfürth, Gummersbach, Waldbroel und einem Theile des Kreises Mühlheim ist an Stelle des abgegangenen Regierungsrathes, nunmehrigen Ober-Procurators, Herrn von Seckendorf zu Köln, der Tuchfabricant und Kaufmann Herr Ewald Johanny zu Hückeswagen als Abgeordneter der 2. Kammer nach Berlin heute gewählt worden.

Wien, 8. Oct. [Notizen.] Der „Schl. Ztg." wird berichtet: Eine ausgemachte Sache ist es, daß Doctor Bach aus dem Ministerium scheidet, und es kann höchstens noch die Frage entstehen, ob schon in den nächsten Tagen oder in einem Monate. Ueber die zukünftige Stellung des jetzigen Ministers des Innern herrschen zwei Versionen; nach der einen soll für ihn ein Platz im Reichsrathe bestimmt sein, nach der andern wird er den Gesandtschaftsposten in Brüssel übernehmen, welcher bekanntlich seit dem Tode des Baron Neumann nicht besetzt worden ist, ungeachtet man einen Augenblick glaubte, Baron Bruck sei für diesen diplomatischen Posten bestimmt. Die Einziehung des Unterrichts-Ministeriums in das des Innern und die des Ackerbau-Ministerii in das des Handels ist beschlossen. Hr. v. Thienfeld wird in den Privatstand zurücktreten, Graf Leo Thun aber einen andern hohen Posten erhalten. Man erzählt nämlich, er würde Statthalter in Böhmen und später dem Fürsten Windischgrätz ad latus gegeben werden. Baron Mosserz, der bisherige Statthalter, würde sodann in den Reichsrath kommen.

Der „Lloyd" meldet: Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß die Gnade des Monarchen alle politischen Uebertreter, welche im lomb.-venet. Königreiche bis zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt worden waren und ihre Strafe noch nicht überstanden haben, begnadiget hat. Der betreffende Amnestie-Act wird demnächst in Venedig und Mailand publicirt werden. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter wird auch in diesem Jahr auf die Dauer der Wintermonate in Wien verweilen und noch im Laufe dieses Monates aus Salzburg hier eintreffen. Se. K. Hoheit Erzherzog Johann wird im Laufe des Winters einige Zeit hier verweilen. Auch Se. K. Hoheit Erzherzog Maximilian d'Este wird hier erwartet. Der Herzog von Nemours hat die ehemalige Herrschaft Leutomischl angekauft. Der Banus von Croatien, Freiherr v. Jellachich, hatte gestern Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und reist heute Abends nach Agram zurück.

München, 8. October. J. M. die Königin Marie, von der sie betroffenen Todesnachricht ihres Vaters, Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen, noch zu angegriffen, begiebt sich nach dem im Gebirge liegenden Badeorte Kreuth, um dort in stiller Zurückgezogenheit, so lange es die Witterung erlaubt, die Trauertage zu verleben. Nach beendetem Herbstmanöver wird sich auch Se. M. der König Max dorthin begeben. — Die „A. A. Z." meldet: Der Geheime Legationsrath Dönniges verbleibt auch nach seinem Wiederaustritt aus dem Staatsdienst im Privatdienst unsers Königs.

Nürnberg, 9. October. II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Württemberg trafen mit zahlreichem Gefolge auf ihrer Rückreise von Petersburg gestern Abend dahier ein, übernachteten im Gasthaus zum „Baierischen Hofe" und setzten heute mit dem gewöhnlichen Morgenzuge über Nördlingen die Reise nach Stuttgart fort. — In demselben Gasthofe verweilte auch von vorgestern auf gestern Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Amalie von Sachsen, welche sich zu einem längeren Aufenthalte nach Florenz begiebt.

Augsburg, 7. Oct. Die hiesige Handelskammer hat ihr Gutachten über die ihr vorgelegte Frage in Betreff der Fortdauer des Zollvereins umständlich entwickelt. Die Ergebnisse desselben sind, kurz zusammengefaßt: eine Sprengung des Zollvereins wäre, von wo sie auch ausgehen möchte, das unglücklichste Ereigniß, das für Handel und Industrie wie für die Gestaltung des Deutschen Vaterlandes im Allgemeinen eintreten könnte. Indessen wolle man dieser Besorgniß nicht Raum geben, da bei Erhaltung des Vereins die norddeutschen Interessen zum mindesten ebenso betheiligt seien wie die süddeutschen. Zwischen beiden müsse ein billiges Gleichgewicht erhalten werden. Zur Erhaltung dieses Gleichgewichts wäre es wünschenswerth, daß die Baiersche Regierung mit allen süd- und mitteldeutschen Vereinsregierungen noch vor Eröffnung der nächsten Zollconferenz in Unterhandlung träte, um für ihr Auftreten einen solidarischen Verband zu gründen.

Stuttgart, 8. October. Die „Württemb. Zeitung" (Römer's Organ) bringt heute einen Artikel, überschrieben: „Das Ende der Grundrechte in Württemberg", an dessen Schlusse sie der Kammer der Abgeordneten den Rath ertheilt, wenn sie wieder zusammentrete, ja nicht viele Worte zu machen, und ihre Geschäfte im Interesse der Steuerpflichtigen rasch zu erledigen. — Eine ganz verständige Meinung, die wir von dem Herrn gar nicht erwartet!

Karlsruhe, 8. October. Prinz Karl, der jüngste Sohn Sr. K. Hoheit unsers Großherzogs, hat sich am letzten Sonntag von hier nach Italien begeben, woselbst er bekanntlich in den Oesterreichischen Militairdienst tritt. — In den letzten Tagen hat ein großes Avancement in den höhern Aemtern der Justizverwaltung stattgefunden. Der Chef des Justizdepartements, Staatsrath Dr. Stabel, wurde zum Oberhofrichter in Mannheim und an seiner Stelle Oberhofgerichtsrath v. Wechmar von Mannheim zum Präsidenten des Justizministeriums ernannt; der Präsident des Hofgerichts in Bruchsal, Obkircher, wurde pensionirt und durch den seither im Ruhestand befindlichen Staatsrath Bekk (den frühern Minister des Innern) ersetzt; endlich der Oberhofgerichtskanzler Trefurt von Mannheim zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt.

Kassel, 8. October. Das „Fr. J." schreibt: Der pensionirte Finanzminister von Motz hat nach längerem Bedenken selbst dem persönlichen Wunsche Sr. K. Hoh. des Kurfürsten, das Finanzministerium wieder zu übernehmen, vorerst nicht nachgegeben.

Wiesbaden, 7. October. Die Gräfin Rossi (Henriette Sonntag) ist hier eingetroffen und wird hier einige Tage verweilen.

Dresden, 9. October. Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Hessen ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen.

Leipzig, 10. October. Die „D. A. Z." meldet: In Folge des vielbesprochenen Waldheimer Entweichungsversuchs sind, wie wir vernehmen, bis jetzt 17 dem Militärstande angehörige Personen eingezogen worden und befinden sich hier in Untersuchung.

☾ **Deßau**, 10. Oct. [Schreiben des Herrn Habicht.] Hier ist nachstehender Brief unseres früheren Premierministers und Staatskanzlers Habicht an den Pastor Dulon in Bremen zum Vorschein gekommen. Man ist sehr gespannt, was unser jetziger Premierminister zu diesen Ansichten seines Vorgängers sagen wird.

Geehrtester Herr!

Zuerst meinen Glückwunsch zu dem Siege, den Sie errungen, und den uns hier die Zeitungen brachten — stehe Ihnen in Ihrem edlen Streben die Siegesgöttin immer so zur Seite!

Die hiesigen politischen Zustände sind trostlos geworden, und das Ministerium reagirt unter einer liberalen Maske gründlich und läßt die Verfassung, der sie Stoß auf Stoß versetzt, verbluten; und das Alles im Stillen. Die Linke kämpft schon Jahr und Tag mit Erbitterung, aber allmählich ermattet sie, und ich muß jetzt das Schwert fast allein noch führen. In der neuesten Zeit ist die Sache immer ärger geworden, und wir haben jetzt nach den neuesten Verfassungsverletzungen einen entschiedenen Schritt gethan. Sie finden ihn nebst der gedrängten Rechtfertigung in der beiliegenden Nummer des „Fortschritts". Ausscheiden dürfen wir in diesem Augenblicke nicht aus dem Landtage; das hätte die Demokratie hier ganz zu Boden geschlagen und muthlos gemacht, den Kampf müssen wir fortsetzen. Aber Hülfe müssen wir bei dem Streite haben. Auswärtige Presse, auswärtige Vereine müssen uns zur Seite stehen, sonst ist der Posten verloren, und dieser Posten ist seiner Lage wegen und da die Demokratie der Preußischen Umgegend hier ihren Mittelpunkt hat, wichtig. Ich bitte, daß Sie uns von fern helfen. Jetzt in diesem Augenblicke darf keine Thatsache übersehen werden und unbenutzt vorbeigehen, die neuen Streit schafft — Hessen, Mecklenburg, Anhalt-Deßau.

Für die Mäßigung in unserer Adresse läßt sich der Grund leicht finden, für die Mäßigung des Rechtfertigungs-Artikels finden Sie ihn in der Maaßregelung des Druckers.

Ich bitte also um Ihren Beistand; Solidarität der Demokratie ist jetzt die Seele unserer Taktik.

Ist es sonst möglich und thunlich, so wäre es vortheilhaft, auch die s. g. Gothaische Presse für unseren Kampf zu gewinnen; sie ist zu brauchen — ich weiß nicht, ob Sie dazu in Bremen Gelegenheit finden.

Im Laufe dieses Herbstes sehen wir uns noch; dann mündlich mehr von Ihrem

ergebensten

Deßau, den 22. September 1850. (gez.) Habicht.

P. S. In dem anliegenden Fragment des heutigen „Fortschritts" zwei Zustimmungs-Adressen der hiesigen Volkspartei; die naheliegenden Preußischen Städte bereiten ähnliche vor, und die Geister werden, wie es scheint, wieder etwas lebendiger. Momento ati! zur Seelenstärkung — für Briefe an mich

1) innere Adresse:

Geheimer Rath Habicht, Deßau.

2) äußere (doppelte) Adresse:

Seifenfabrikant Kämmerer, Deßau.

Hannover, 10. October. Se. K. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg hat gestern die Reise nach Altenburg fortgesetzt.

Arolsen, 5. October. Die letzte Nummer des „Regier.-Bl." veröffentlicht das Gesetz, welches die Geschlossenheit der bäuerlichen Höfe aufhebt und die Ablösungen der gutsherrlichen Gerechtsame „regelt".

Schwerin, 8. Octbr. Der „H. C." meldet: Die commissarischen Verhandlungen über die Reform der Landes-Verfassung dürften als gescheitert zu betrachten sein. Dem Vernehmen nach hat die ständische Deputation die von den Regierungen gemachten Vorschläge abgelehnt, weil die Annahme derselben für die Steuerfrage, welche demnächst gleichfalls zur Entscheidung kommen müsse, zu sehr vorgreifend sei. Auch möchten die Bestimmungen des Bundestages über die den Einzelstaaten zu gebenden Verfassungen abzuwarten sein. (?)

Hamburg, 9. Oct. Zu Ehren der Anwesenheit des aus dem siebenbürgischen Feldzuge bekannten K. Russischen General Lüders fand heute auf dem Heiligengeistfelde eine Musterung über 5 Bataillone Infanterie, 1 Schwadron Kavallerie, 4 Batterieen und eine Sanitäts-Compagnie von dem hier stationirten K. Oesterr. Armee-Corps Statt.

Der Hamburger Verein zum Schutze von Auswanderern eröffnet Ende dieser Woche ein Filial-Bureau im Bahnhofsgebäude der Berlin-Hamburger Eisenbahn hierselbst, wo den ankommenden Auswanderern über alles in Hamburg für sie Wissenswerthe die genaueste Auskunft ertheilt wird.

Altona, 8. Oct. Der „A. M." schreibt: Die vor wenigen Tagen nach Kiel abgesandte Deputation, bestehend aus einigen Mitgliedern der hiesigen Einquartierungs-Commission, hat, dem Vernehmen nach, den Bescheid mitgebracht, daß in Zukunft die Quartiergelder für die K. K. Oesterreich. Truppen in Silber ausbezahlt werden sollen. — Die Expedition der „Fr. Pr." macht heute bekannt, daß besondere Umstände, deren Veröffentlichung sie gezwungen sei einer späteren Zeit vorzubehalten, sie nöthige, die Ausgabe des Blattes augenblicklich zu sistiren.

Rendsburg, 2. Octbr. (Z. W.) Der Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant Theizer ist gestern Abend hier angelangt und inspicirte heute die hier garnisonirenden Oesterreichischen Truppen. Die auf dem Exercierplatze ausgeführten Manöver wurden vom schönsten Wetter begünstigt. Der Feldmarschall kehrte mit dem Nachmittagszuge nach Altona zurück.

Kiel, 9. Octbr. Der Graf Reventlow-Criminil ist gestern Abend wieder von Kopenhagen eingetroffen und hat eine neuerdings auf längere Zeit gemiethete Privatwohnung bezogen.

Ausland.

Naudot bemerkt sehr richtig, daß man in Frankreich unter allen Regierungen mit Eifersucht und Bewunderung auf die Englische Macht geblickt habe. Handel und Industrie habe man als die Quellen dieser Macht angesehen und sich nun auf Handel und Industrie geworfen, um es den Engländern gleich zu thun. Man habe aber nur den glänzenden Avers der Medaille betrachtet, den Revers, d. h. den mit der Industrie in gleichem Schritt wachsenden Pauperismus, habe man übersehen. Industrie wurde die Losung seit dem Frieden, und man wußte die Sucht, durch Industrie Geld zu verdienen, durch Patriotismus und vaterländischen Ehrgeiz zu adeln: aber — auf die goldenen Träume folgte ein sehr trauriges Erwachen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß, je beträchtlicher eine Industrie ist, sie um so billiger verkaufen kann, die kleinen Manufakturen, die Familien-Industrie, Alles verschwindet und vergeht vor der großen, das größere Capital verschlingt stets die kleineren. Und so bleiben denn die großen Fabriken ganzen Gegenden zum Fluch. Da häufen sich die Arbeiter beiderlei Geschlechts massenhaft zusammen, das ewige Einerlei einer Arbeit macht die Menschen zu Maschinen, und eine sittliche und leibliche Verwilderung und Depravation ruinirt ganze Generationen. Seht nach Elbeuf, oder Lille, oder Mülhausen, wo man unter der Bevölkerung nicht mehr Leute findet, die Kraft genug hätten, die Waffen zu tragen und Soldaten zu werden! Das ist der Fortschritt der Industrie! Lächerliche Einfalt der Männer der Friedenscongresse — die Industrie verschlingt der Opfer weit mehrere als der Krieg, aber der Krieg martert seine Opfer nicht zuvor durch namenlose Qualen, durch geistige und leibliche Herabwürdigung, durch Hunger und Krankheit!

Frankreich.

† **Paris**, 8. October. [Stellung des Ministeriums Faucher. Das beschränkte Wahlgesetz.] Die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel hatten gestern so sehr an Consistenz gewonnen, daß es nicht erlaubt war, keine Notiz von ihnen zu nehmen. Nichtsdestoweniger scheinen sie wie ihre Vorläufer ungegründet gewesen zu sein, obgleich es keinem Zweifel unterliegt, daß das gegenwärtige Cabinet die längste Zeit seiner Dauer hinter sich hat. Auf meine Frage nach dem wahren Stande der Dinge beschied mich ein Stück Elysée mit diesem Fuhrmannslied: Wenn man seinen Wagen einmal einem Kutscher anvertraut hat, so darf man diesen nicht vexiren. Man muß ihn ruhig gewähren lassen. Fährt er nicht so wie man will, so ruft man ihm zur rechten Zeit ein plötzliches Halt zu und setzt einen andern an seiner Stelle auf den Bock.

Das sollte wohl nichts anderes heißen, als: Was man sich von den Händeln zwischen L. Napoleon und L. Faucher erzählt, ist erfunden. Das verhindert aber nicht, daß der Minister jeden Augenblick verabschiedet werden kann.

Auch die Sprache des heutigen „Constitutionnel" ist bedeutsam. In einem geharnischten — und ganz vortrefflichen — Artikel gegen das Wahlgesetz vom 31. Mai meint Granier de Cassagnac: „Wohlan! Angenommen — und wir glauben nicht eine unzulässige Unterstellung zu machen — der Präsident beauftrage ein Ministerium, und er würde deren hundert dazu finden, die Abschaffung des Wahlgesetzes der Assemblée kategorisch vorzuschlagen, glaubt man, daß die Assemblée einen langen Widerstand leisten würde?"

Was das Gesetz betrifft, so wird es nach und nach von allen seinen ursprünglichen Partisanen aufgegeben, mit Ausnahme der Orleanisten, die, wie längst bekannt und erkannt ist, es zu ihrem eigenen Nutz und Frommen erfunden haben. Ein seltsamer Zufall will, daß heute die beiden Todfeinde Girardin und Cassagnac in einer und derselben Weise den Stab über dasselbe brechen. „Opinion publique" stimmt im Wesentlichen mit ihnen überein; sie will zwar nur Modificationen, aber so viele, daß von dem Gesetze selber nicht viel übrig bleiben würde.

Vom Präsidenten sprechend bemerkt Cassagnac — und das ist wichtig —: „Von zwei Dingen Eins, der Staatschef muß entweder gar nicht, oder er muß durch Alle gewählt werden. L. Napoleon wird sich nie durch die Assemblée ernennen lassen. Er wird sein, was er ist, der Gewählte von ganz Frankreich, oder was er am 24. Febr. war, ein Mittel des Heils, von der Vorsehung in Reserve gehalten, um Frankreich zu retten." —

⁂ **Paris**, 8. Oct. [Don Manuel Godoy †; Revue de Paris; Vermischtes.] Gestern starb hier fast in ärmlichen Umständen ein Mann, der einst die Schicksale einer großen und berühmten Nation Jahre lang in seiner Hand gehalten und über die Schätze der neuen Welt unumschränkt geboten. Der kindisch gewordene, armselige Greis war Don Manuel Godoy, Herzog von Alcudia, Friedensfürst, erster Grande von Spanien und Premierminister Sr. Katholischen Majestät. Don Manuel Godoy war 1764 zu Badajoz geboren, trat mit seinen Brüdern in das Regiment Garde du Corps, gefiel der Königin, wurde rasch Major, Oberst, Staatsrath und 1793 Premierminister und Herzog von Alcudia; als er 1795 seinen Souverain Karl IV. bewog, dem Baseler Frieden beizutreten, erhielt er den Ehrentitel Principe de la Paz, Friedensfürst. 1797 legte er das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten nieder und vermählte sich mit der Infantin Donna Maria Theresia, Tochter des Infanten Don Luis, Bruders des Königs. 1800 commandirte Godoy en chef die Armee gegen Portugal, wollte 1806 ein Bündniß mit England schließen und zog sich dadurch den Unwillen Napoleon's zu, der nun gegen ihn machinirte. Der Aufstand der Garden 1808, an dessen Spitze der Prinz von Asturien, nachmals Ferdinand VII., stand, stürzte den stolzen Mann von seiner Höhe. Er ward gefangen gesetzt, bald freigelassen, folgte aber als ein treuer Diener seinem Herrn und Könige Karl IV. nach Bayonne und dann in die Verbannung nach Rom. Noch 1829 erhielt er vom heiligen Stuhl den Titel eines Römischen Fürsten. Seit fast zwanzig Jahren lebte er, in den ärmlichsten Verhältnissen, von der Welt vergessen zu Paris. Er war außer der Infantin später insgeheim mit einer sehr schönen Sevillanerin vermählt, Josepha Tudo, die zu einer Gräfin von Castillo-Fiel ernannt wurde, aber mit ihren Kindern schon längst verstorben ist. Der schöne Baum mit festem Holz in Brasilien ist nach ihm Godoya geminiflora genannt.

Die erste Nummer der „Revue de Paris" ist erschienen, sie enthält literarische Beiträge von Lamartine, Gautier, Cormenin, Barville, Haussaye und eine bisher ungedruckte Erzählung von Henri de Balzac.

In Betreff der, vorgestern von uns erwähnten Conferenz des Türkischen Gesandten mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baroche, worin der Erstere die Absicht der Pforte, event. den Bau der Aegyptischen Eisenbahn mit Gewalt verhindern zu wollen, ausgedrückt habe, sagt heut die halbofficielle „Patrie": „Diese Zusammenkunft hat gar nicht stattgefunden, da der Gesandte der Pforte, Fürst Callimaki, seit mehreren Tagen sich in Belgien aufhält. Hinsichtlich der Weigerung Abbas-Pascha's, der hohen Pforte in dieser Hinsicht nachzugeben, sind wir der Meinung, daß der Sultan eintretenden Falls auf die Aufrechterhaltung seiner administrativen Rechte nicht Verzicht leisten darf, sondern auf Grund der mit den Nachkommen Mehemed-Ali's geschlossenen Verträge die Mitwirkung der Mächte, welche dieselben garantirt haben, auch zur Aufrechterhaltung derselben beanspruchen müsse. Indessen ist der Ausgang der eingeleiteten Unterhandlungen noch Niemand bekannt. Die Notification der Pforte an den Pascha von Aegypten ist vom 4. September datirt, und die Wichtigkeit der Sache sowohl als die Weitläufigkeit der Verbindungen machen es sogar unmöglich, daß die schließliche Antwort des Pascha's in Paris schon bekannt sein könnte." Herr v. Fallour ist plötzlich von Nizza nach Paris abgereist. Er hat sich in Fréjus einige Stunden aufgehalten und eine längere Conferenz mit dem dortigen Bischof gehabt. Der, wie wir gestern gemeldet, durch den Telegraphen aus Korsika zurückberufene Abattucci (Vater) ist heute bereits in Paris eingetroffen und hat sich sofort nach St. Cloud zum Präsidenten der Republik begeben. Die Schwester des Geranten der „Voix du proscrit", Chatharine Chatteau, stand am 4. October vor dem Zuchtpolizeigericht von Valenciennes. Dieselbe hatte bei der Haussuchung, die man in dem Bureau des genannten Journals gemacht, den Gerichtsbehörden Widerstand geleistet, ihnen ein mit Beschlag belegtes Bildniß Barbès entrissen und es zum Theil vernichtet. Dieselbe wurde verhaftet und vor das Zuchtpolizeigericht unter der dreifachen Anklage: Vernichtung eines mit Beschlag belegten Stückes, Auflehnung gegen die öffentliche Macht und Drohungen gegen eine Justizperson, verwiesen. Von der Anklage der Auflehnung freigesprochen, wurde sie wegen der beiden andern zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Die zur Ermittelung der in den Juni-Tagen von 1848 vorgefallenen Eigenthums-Beschädigungen amtlich ernannte Commission ist endlich mit ihrer Arbeit beinahe fertig, so daß, wie es heißt, nächstens die seit vierthalb Jahren auf Vergütung ihrer Verluste harrenden Personen aufgefordert werden sollen, die ihnen zuerkannten Entschädigungen in Empfang zu nehmen. Mehrere seit einiger Zeit hier wohnende Italiener haben Befehl erhalten, Paris zu verlassen; in einigen Fällen soll jedoch dieser Befehl zurückgenommen oder doch suspendirt worden sein. Eine nächstens erscheinende Flugschrift von Deleuze wird folgenden pikanten Titel führen: „Die Autonomie und Autokratie des Volkes, ausgeübt in ihrer ganzen Machtvollkommenheit ohne König, ohne Verfassung, ohne Präsident, ohne Volksvertreter und später ohne Budget und Abgaben." In China ist ein Französischer Missionär, Abbe Vachal, wegen Ausübung seines Berufes eingekerkert und vergiftet worden.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 11. October 1851.

— **Angekommene Fremde.** British Hotel: Baron von Zedlitz, Major a. D., aus Görlitz. Frhr. Baron v. Tschammer, Rittergutsbesitzer, aus Breslau. Frl. v. Zedlitz-Neukirch, Stiftsdame, aus Neukirch. Graf v. Brühl, General-Lieut. a. D., aus Münster. v. Winterfeld, Rittergutsbesitzer, aus Metzentin. — Hotel des Princes: Se. Durchlaucht der Prinz Herrmann zu Lippe-Detmold aus Nauen. v. Stechow, Major, aus Kotzen. v. Bergen, Rittergutsbesitzer, aus Frankfurt a. O. — Meinhardt's Hotel: Se. Durchl. Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Nör, aus Nör. Ihre Durchl. die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein-Nör, aus Nör. Frh. v. Petrino, Gutsbesitzer, aus Czermoß. v. Brandt, Rittergutsbesitzer, mit Sohn, aus Schmerwitz. Graf v. Potulicki, Particulier, aus Obory. — Victoria Hotel: Graf v. Moltke-Hüttfeld, Königl. Kammerherr, aus Kopenhagen. — Hotel de Prusse: v. Wobeser, Major, aus Brauneberg. Graf v. d. Schulenburg, Particulier, aus Magdeburg. — Hotel de Rome: Graf zu Goray-Gorayski, Gutsbesitzer aus Lemberg. Graf v. Potocki, Gutsbesitzer, aus Posen. v. Sokolofski, Kais. Russischer Staatsrath, aus Petersburg. v. Kaminski, Gutsbesitzer, aus Posen. — Hotel de Petersbourg: Se. Excellenz v. Wedell, Generallieutenant, aus Bromberg. Se. Excell. v. Bothe, Geh. Staats-Rath a. D., mit Familie, aus Dresden. — Schlösser's Hotel: Se. Excell. General-Lieutenant und commandirender General des 2ten Armee-Corps v. Grabow, aus Stettin. — Luz's Hotel: Rogge-Döberitz, Rittergutsbesitzer, aus Döberitz. Baron v. Haugwitz, Rittergutsbesitzer, aus Memel. Baron von Rabenhorst, Oberst a. D., aus Posen. Se. Exc. Hr. v. Froloff-Bagrejeff, k. Russischer Wirkl. Geh. Rath, aus Petersburg.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 10. Oct. 2 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der Ober-Kammerherr und Minister des Königlichen Hauses Graf zu Stolberg. — 2½ Uhr von P.: Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl, Hofmarschall Graf Lucheßini, zurück 7 Uhr. — 5½ Uhr von P.: Se. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm, zurück 10 Uhr, Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel, der Königl. Großbritannische Gesandte am K. Oesterr. Hofe, Graf Westmoreland. — 7 Uhr nach P.: Se. K. H. der Prinz Georg.

Den 11. Oct. 8½ Uhr von P.: Se. Excellenz der Ober-Kammerherr und Minister des Königl. Hauses, Graf zu Stolberg. — 9 Uhr nach P.: Flügel-Adjutant Oberst v. Schöler. — 10½ Uhr von P.: Hofmarschall Graf Keller.

— †§ Heute trafen die Quartiermacher für den Rekruten-Transport des Gardecorps aus dem zweiten Armeecorps-Bezirk hier ein. Der gedachte Transport wird unter Führung mehrerer Offiziere und Begleitungsmannschaften zu morgen Vormittag hier erwartet.

— M Die Brücke, welche die Central-Eisenbahn über die Oberspree führt, ist heute fertig geworden, und so auch die ganze Bahn, so daß dieselbe gegenwärtig vom Stettiner Bahnhof bis zum Frankfurter Bahnhof fahrbar ist. Heute Nachmittag um 2 Uhr beabsichtigte man eine zweite Probefahrt mit mehreren Wagen und einer Locomotive zu veranstalten.

— V Wer im Stadtgerichts-Gebäude ein Geschäft hat, setze die brennende Cigarre bei Seite. In Folge des Verbotes, dort nicht zu rauchen, wird jetzt von den Unterbeamten des Gerichts gegen zweibeinige Dampfer mit unnachsichtlicher Strenge verfahren.

— V Wie sehr der Andrang junger Leute zum Studium des Baufachs gestiegen, geht daraus hervor, daß, während in frühern Jahren sich alljährlich bei der Bauakademie 8 bis 10 Personen zum Examen meldeten, in diesem Jahr die Zahl der Examinanden auf 77 sich herausstellte.

— V Dem Verkehr des Publicums sind nunmehr die neuerbauten Colonnaden am Mühlendamme übergeben. Die unter denselben befindlichen Läden sind moderner und eleganter, als die alten bekannten düstern Kaufhallen. Der Abbruch des letzten sehr baufälligen Hauses vor diesen neuen Colonnaden, von der Poststraße gerechnet, ist bereits auch in Angriff genommen, so daß dann nur noch das große, sogenannte Ulrici'sche Haus an der Ecke der Poststraße stehen bleibt.

— V Director Peter v. Cornelius gab vorgestern zu Ehren seines gegenwärtig sich hier aufhaltenden Landsmannes, Baumeisters Hittorf aus Paris, ein großes Souper, zu welchem die hervorragendsten Notabilitäten der Kunst, namentlich der architektonischen, und der Wissenschaft, eingeladen waren. — Hietorf befindet sich hier in Berlin, um unsre Bauwerke kennen zu lernen. Der Künstler ist in Köln geboren, war unter Louis Philipp's Regierung dessen Architekt und gilt in Paris jetzt als der erste Baumeister, ein Ruf, den er durch die von ihm in der Seinehauptstadt ausgeführten großartigen Bauten mehrerer Kirchen und anderer Gebäude mit Recht gewonnen hat. Von großem Interesse ist das von ihm herausgegebene Prachtwerk über die „Polychromie" (Anwendung der Farben bei Bauwerken) bei den Griechen.

— V Von den verhafteten Mitgliedern des „Büchsen-Vereins" sollen bis jetzt aus dem Polizeigewahrsam in den Criminalarrest übergeführt und zur Disposition des Staatsanwalts folgende Personen gestellt sein: 1) Gastwirth Simon, 2) Kleiderhändler Kramer, 3) Tischler Bey, 4) Lieutenant a. D. v. Jarrigues, 5) Graveur Liefeldt, 6) Zimmermann Herold, 7) Tischler Sydow, 8) Kaufmann Steinberg, 9) Zimmermann Möhricke, und 10) Commissionair Schulz. — Außer vorstehenden Personen soll noch eine Frau Hagendorff verhaftet und gleichzeitig in den Criminalarrest gebracht worden sein. — Jarrigues hat sich seit dem Jahre 1848 bei den verschiedenen Arbeitervereinen betheiligt und großen Einfluß ausgeübt; Steinberg ist bereits im Jahre 1848 wegen seiner Betheiligung an dem bekannten „Fackelzuge" mit dem Bürgerwehrgesetz mit dem Gericht in Conflict gerathen.

— D. Ein Arbeitsbursche wurde gestern vor den Geschwornen beim Stadtgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, der ein seltenes Beispiel jugendlicher Verderbtheit bot. Derselbe hatte seiner Großmutter, einer armen Frau im hohen Alter ihre mühsam erworbenen Sparpfennige aus nur einigen Thalern bestehend, und mehrere Kleidungsstücke mittelst Ersteigens durch den Schornstein aus ihrer Wohnung entwendet.

— D. Der ehemalige Bäckermeister Bleß von hier wurde vom Kreisschwurgericht gestern zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, weil er, bei unbefugtem gewerbsmäßigem Jagen auf fremdem Grund und Boden ertappt, nach einem der drei ihn verfolgenden Forsthülfsaufseher geschossen und sich auch auf andere Weise thätlich widersetzt hatte. In Folge des frechen, unläugbaren Thatsachen gegenüber, beobachteten Läugnens des Angeklagten währte die Verhandlung gegen 11 Stunden.

— Am 9. d. M. Vormittags wurde von einer unbekannten Frauensperson ein 4 Jahr altes Mädchen von der Neuen Schönhauser Straße bis zur Hirtengasse mitgenommen und demselben dann die goldenen Ohrringe geraubt.

— Am 10. d. M. wurde eine 74jährige Wittwe in ihrer verschlossenen Wohnung erhängt aufgefunden. Dieselbe befand sich in einer guten Vermögenslage und ist zu dem Selbstmorde nur durch befallene Schwermuth wegen des Todes ihres einzigen Sohnes verleitet worden.

— Von den nach der Hochzeits-Feier in der Blumenstraße erkrankten Gästen ist außer der einen Wittwe Niemand weiter gestorben. Mehrere der Erkrankten befinden sich schon jetzt auf dem Wege der Besserung. Daß die Vergiftung durch Pilze, wie zuerst angenommen war, erfolgt, ist nach ärztlichen Berichten als ziemlich gewiß anzunehmen.

— Am 9. d. Mts. wurden auch auf dem Flur eines Hauses in der Rosenthaler Straße einem 3 Jahr alten Mädchen von einem jungen Frauenzimmer die Ohrringe entwendet.

— Bei einer polizeilichen Haussuchung, die hier bei dem Buchhändler Stargardt vorgenommen wurde, fand man die Nr. 7, 8 und 9 der in New-York erscheinenden Zeitschrift: „Die Hummel", die unter And. eine so schmachvolle Charakteristik Sr. Maj. des Königs enthält, daß sie sofort mit Beschlag belegt wurde. Das Stadtgerichts-Schwurgericht erkannte gestern in contumaciam in der Sache und sprach die Vernichtung der genannten Zeitschrift aus.

Vor demselben Gericht wurden noch Verhandlungen gegen mehrere berüchtigte Diebe gepflogen, von denen jedoch nur die erste von einigem Interesse war und den Maurergesellen Lacombe, einen vielfach bestraften Menschen, betraf, der nur auf gewaltsame Diebstähle auszugehen pflegt. Als die Wittwe Winkelmann im April d. J. Abends in ihre Wohnung zurückkehrte, vermißte sie sogleich aus ihrem Kleiderspinde, in welchem sie ihr Geld aufzubewahren pflegte, die darin befindlich gewesenen 9 Thlr.; sie muthmaßte, daß der Angekl. der Dieb gewesen; denn einmal ist er zum öftern bei ihr gewesen, um sich Geld zu borgen und hat dadurch den etwas ungewöhnlichen Aufenthaltsort ihrer Baarschaft kennen gelernt; zum Andern ist ihr an jenem Abend ein Mensch auf der Treppe begegnet, der sich zwar das Gesicht mit dem Mantel verhüllt hat, in dem sie jedoch mit ziemlicher Bestimmtheit den Angekl. erkannt haben will. Als es der Polizei nach längerer Zeit gelungen war, den Lacombe zur Haft zu bringen, gestand er auch, nachdem er Anfangs geläugnet, die Wittwe Winkelmann überhaupt zu kennen, dies ein, sowie, daß er sie bestohlen und ihr das Geld terminweise abzahlen wolle. Heute läugnete er dies alles ab, und fanden die Geschwornen auch so viele Bedenken, daß sie das Nichtschuldig über ihn aussprachen. Mit erheuchelter Rührung dankte der sichtbar über diesen Ausspruch erstaunte Mensch den Geschwornen.

— D Mit Unterstützung des Domchors wird wiederum zu Weihnachten im Gebäude der Akademie von hiesigen Künstlern eine Ausstellung veranstaltet werden. Es sollen in diesem Jahre Originalgemälde hierzu verwendet werden.

— D Seit einigen Tagen verweilen hier mehrere Spanische Offiziere, welche sich über das Preußische Militairwesen, insbesondere über die Organisation der Artillerie des Näheren informiren wollen.

— D Die Anstellung eines gerichtlichen Translateurs der Schwedischen und Norwegischen Sprache wurde schon vor Längerem bei den hiesigen Gerichten für zweckdienlich erachtet. Nunmehr ist Herr Carl Friedrich Cohn, welcher mit höchster Genehmigung seinen Familiennamen Constroin wieder angenommen hat, zum Translateur beider Sprachen ernannt worden.

— L. Nach dem Kassen-Extract der Armen-Schul-Verwaltung sind im vergangenen Jahre an geleisteten Vorschüssen 20 Thlr. 6 Sgr., aus Vermächtnissen 2114 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. zur Unterstützung der Hülfslehrer in hiesigen Parochial- und Privatschulen, 433 Thlr. an Verwaltungskosten, 1290 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. für den Unterricht armer Kinder in Parochial- u. Privatschulen, an die Vorsteher derselben 70,034 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf.; für Communal-Armenschulen an Besoldungen und Emolumenten der Lehrer 45,659 Thlr. 5 Sgr., zu Unterrichtsmitteln 1966 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., zu Schul-Utensilien 122 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., zur Heizung und Erleuchtung 2698 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., zu Hausbedürfnissen 1131 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., zur baulichen Unterhaltung der Schulgebäude 3177 Thlr. 26 Sgr., an Miethen 375 Thlr., an Abgaben von den Schul-Grundstücken 283 Thlr. 19 Sgr., und insgemein für Stellvertretungen 2c. 1657 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., zusammen 130,965 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. verausgabt. Die Einnahme pro 1850 dagegen belief sich auf 19,061 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., so daß ein Zuschuß aus der Stadt-Haupt-Kasse im Betrage von 111,904 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. geleistet werden mußte.

— L. Die Zahl sämmtlicher Armen-Schulkinder betrug zu Ende des Jahres 1850 1) in den Communal-Armen-Schulen und zwar: a) in der Tagesschule 9031, b) in der Sonntagsschule 1568, und c) in den Nachhülfeschulen 47, in Summa 10,646; 2) in den Parochial- und Privatschulen 11,259; 3) in der Weddingsschule 196; 4) in der Schule zu Neu-Moabit 134; 5) in der Schule auf dem Gesundbrunnen 183; 6) Privatunterricht für verwahrloste Kinder 45 und 7, taubstumme Kinder 18, zusammen 22,481. Im Jahre 1849 betrug dieselbe 21,263 mithin 1850 mehr 1218. Diese 22,481 Kinder haben im Ganzen 14,099 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. an Schulgeld-Beiträgen pro 1850 erlegt, woraus zu entnehmen ist, wie spärlich und mühevoll die Einziehung dieser geringen Beiträge ist. Außerdem wurden auf Kosten der Commune im großen Friedrichs-Waisenhause und dessen beiden Filialen 408 und im Arbeitshause 36, zusammen 444 Kinder unterrichtet. Zu Prämien für fleißige Kinder bei den Schulprüfungen in den Communal-Armenschulen sind außer einer Anzahl von Bibeln 184 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf., sowie für Schulbücher und Lehrmittel, welche auf den Antrag der Armen-Commissionen einzelnen armen Schulkindern bewilligt wurden, 306 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. verausgabt.

— V Ueber das bis jetzt verzögerte Ausbleiben des von hier aus Böhmen requirirten bekannten Tomatschek wird Folgendes erzählt. Der Polizei-Lieutenant Rockenstein, der sich persönlich nach dem jetzigen Aufenthalte des Genannten begeben hat, um ihn hierher zu transportiren, hat zwar dessen sofortige Verhaftung von den böhmischen Behörden, nicht aber dessen Auslieferung bewirkt, so daß vielmehr erst bei den österreichischen Oberbehörden Rückfrage gehalten wurde, ob die Auslieferung erfolgen dürfe. Dem Anschein nach will man dort nicht in die directe Ueberlieferung willigen und es wird also der gewöhnliche Weg zur Erlangung von Verbrechern durch Vermittelung des auswärtigen Ministeriums eingeschlagen werden müssen. Die Frau des Tomatschek ist übrigens ihrem Manne nicht nach Böhmen gefolgt, sondern soll sich nach Amerika begeben

Abermals wird als bestimmt versichert, daß Girardin zu St. Cloud eine lange Conferenz mit L. Napoleon gehabt habe. Es heißt, daß in Zukunft nur solche Leute zu Polizei-Commissarien genommen werden sollen, die ihr Examen als Licentiat der Rechte gemacht haben. Es ist dieses derselbe Grad, den die Advocaten haben müssen.

Cabet macht heute in seiner Wochenschrift bekannt, er hoffe nunmehr bald sein Journal „le Republicain populaire et socialiste“ herausgeben zu können.

Großbritannien.

∀ **London**, 8. October. [Schluß der Ausstellung. Kossuth. Vermischtes.] Der „Morning-Advertiser“ weiß mit Bestimmtheit, daß die Ausstellung am festgesetzten Tage geschlossen wird. Die in England verweilenden Ungarn haben in den letzten Tagen zum Andenken ihrer gefallenen Landsleute ein feierliches Jahresfest begangen. Die Englischen Zeitungen finden in der Weigerung des Französischen Ministeriums, Kossuth freien Durchgang nach England zu gestatten, einen neuen Beleg für das schon früher ausgesprengte Gerücht, als habe der Englische Botschafter in der Türkei in seinen Bemühungen für die Freiheit der Ungarischen Gefangenen bei dem Französischen Gesandten nur sehr geringe Stütze gefunden. Gesundheitszustand der Stadt London vom 28. Septbr. bis 4. October: 1014 Sterbefälle sind bekannt. Diese Zahl ist um 60 kleiner, als die Durchschnittszahl der entsprechenden Woche in den letzten 10 Jahren. Während dieser Woche gab es 70 gewaltsame Todesfälle, von denen 3 durch Gift, 6 durchs Erhängen, 22 Ertrunkene, 6 durchs Feuer; 24 starben an Gliederbrüchen und 5 in Folge von Schlägereien, 5 Kinder sind erdrückt worden. Typhus, Durchfall und Scharlachfieber sind die herrschenden Krankheiten, man hatte auch einige Cholerafälle. Geburten: 729 Knaben und 700 Mädchen, zusammen 1429 Kinder; somit übersteigen diese die Sterbefälle um 415. Die im Bezirke East Riding nach dem Tode des Herrn Broadly ausgeschriebene Parlaments-Wahl hat gestern stattgefunden. An der Mauer las man Anschlagzettel folgenden Inhaltes: Stimmt nicht für Duncombe und die Hungersnoth, aber wohl für Mulgrave und den niedrigen Pachtschilling, für Mulgrave, den Freund des Ackerbaues. Capitain Duncombe ist dessenungeachtet beinahe ohne Opposition erwählt worden. Man zeichnet jetzt eine Petition an die Admiralität, damit diese eine neue Expedition nach dem Wellington-Kanale ausrüsten lasse.

* **London**, 8. October. [Hofnachricht. Kossuthfieber. Vermischtes.] Gestern haben Ihre Majestät die Königin Balmoralschloß verlassen und sind sehr spät in Edinburgh eingetroffen, weil eine Röhre der Locomotive platzte und eine neue herbeigeholt werden mußte, was einen Aufenthalt von fast einer Stunde verursachte. Die Nacht haben Ihre Majestät und die ganze Königl. Familie auf Schloß Holyrood zugebracht.

Der Dänische Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, Graf Reventlow, ist vorgestern gestorben.

Vier Londoner Banquiers haben sich an die Spitze einer Nationalsubscription für Kossuth gestellt; das Fieber ist also noch im Zunehmen.

In der Grafschaft Cork gingen binnen 14 Tagen 40 Pächter durch, nachdem sie die Ernte verkauft, ohne einen Penny Zins zu bezahlen, und wanderten mit vollen Taschen nach Amerika aus. In Southampton warten jetzt auf den Ungarischen Revolutions-Chef die Herren Pulßky, Sukowicz, Graf Ad. Teleki, Baron Kemeny, Major Szontagh, Oberst Al. Gal und Nicolas Katona.

Italien.

Venedig, 6. October. Der „Triester Ztg.“ wird aus Venedig geschrieben: Ein Lagunenflottille-Corps, aus 120 Mann bestehend, unter dem Commando eines Majors, wird hier nächstens errichtet. Dasselbe soll eine Abtheilung der Landflottille bilden und theils die Piroghen, theils die Batterieen an unserm Gestade besetzen. — Daß die neue Gerichtsorganisation im Lombardisch-Venetianischen Königreiche bald ins Leben treten werde, darauf deuten die von der Commission in Verona zur Allerh. Bestätigung bereits nach Wien gesendeten Ernennungsvorschläge der höheren Beamten sowohl bei den Gerichtshöfen als bei den Staats-...

Turin, 4. October. [Schändung.] Gleich wie im Römischen das Schänden der Heiligenbilder wiederholt vorkommt, so vernimmt man auch aus Cagliari dergleichen betrübende Nachrichten. In den letzten Nächten wurden daselbst mehrere Kreuze, Marien- und andere Heiligenbilder boshaft zerstört und auf die Straße geworfen. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Truppen mögen sich die Verbrecher sicherer geglaubt haben, allein man hofft ihnen dennoch auf die Spur zu kommen.

Florenz, 1. October. [Wahlen.] Das „Costituzionale“ bedauert heute die Indifferenz unter der Bevölkerung, welche einen so hohen Grad erreicht hat, daß vorgestern nicht einmal die Gemeindewahlen vorgenommen werden konnten, weil die gesetzliche Zahl Wähler bei Weitem nicht vorhanden war. Bei der nächsten Versammlung erwartet man, daß diese sich eine ähnliche Vernachlässigung nicht wieder zu Schulden kommen lassen werden, wie sie namentlich der höheren Bürgerklasse zur Last gelegt wird.

Portugal.

Lissabon, 29. Septbr. [Emeute nicht zu Stande gekommen; Wahlen.] (Morning-Herald.) Wir haben hier einen Schreck gehabt, der glücklicher Weise grundlos war. Der Herzog von Saldanha befand sich ruhig auf seiner Villa 18 Meilen von hier, als ihm plötzlich Couriere von einer Verschwörung Nachricht brachten und einer Emeute, die auf dem Punkte stände auszubrechen. Man wollte Signale zwischen der Kaserne bei Carmen (Kaserne der Municipalgarde) und dem Kastell St. Georges beobachtet haben. Was daran wahr ist, ob die schnelle Rückkehr des Herzogs den Ausbruch verhinderte, Alles ist noch Geheimniß. Die Regierungspartei wird ernsthaft an eine Contrerevolution glauben, die Cabralisten werden behaupten, die Septembristen wollten den Herzog von Saldanha bange machen und ihn so nöthigen, die Municipalgarde aufzulösen. Das ist ein ausgewähltes Corps, eine treffliche Polizeitruppe, und der gegenwärtigen Regierung sehr abgeneigt. Bis jetzt ist Alles ruhig. Man bereitet sich zu den Wahlen vor. Die Regierungspartei, vereinigt mit den Septembristen, stellen sich, als seien sie des Siegs gewiß, aber die Miguelisten, auf die sie gerechnet haben, enthalten sich in Masse der Wahl, und dadurch bekommen die Cabralisten allerdings einige Chancen mehr, als man ihnen anfänglich gab. Das Betragen des Herzogs von Terceira ist fortdauernd sehr zweifelhaft.

Niederlande.

Haag, 2. October. [Budget.] Die zweite Kammer hat gestern in den Abtheilungen das Budget von 1852 zu berathen begonnen. Es erhoben sich mehrere Stimmen für Erleichterung der ärmeren Klassen, und vornehmlich wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, die Verbrauchssteuer auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse herabzusetzen; es wurde statt dessen empfohlen, eine Verbrauchssteuer auf Kaffee, Thee, Zucker und Tabak einzuführen.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Oct. In der heutigen Sitzung des Volksthings legte der Finanz-Minister das Finanzgesetz für 1852—53 vor, welches, wie er bemerkte, zwar auf dem Friedens-Etat beruhe, aber doch noch die Folgen des Krieges verspüren lasse. Für jetzt trage Dänemark noch alle Staats-Ausgaben, da im Budget keine Summe für Schleswig aufgeführt sei, wo der Ueberschuß doch eine Million betrage. Aus Lauenburg sei aus der Kriegszeit nur ein geringer Ueberschuß eingegangen und aus Holstein könne man unter den jetzigen Umständen noch auf Nichts rechnen. Die Einnahmen sind zu 13,300,000 Rb.-Thlr. ohne Kriegssteuer, die Ausgaben zu 18,639,000 Rb.-Thlr. veranschlagt. Wahrscheinlicher Kassenbestand 4½ Mill. — Der Nordamerikanische Chargé d'Affaires am hiesigen Hofe, W. Forward, kehrt in diesen Tagen nach Amerika zurück. Wer sein Nachfolger werden wird, ist noch unbekannt.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 12. October, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Vorm. Kaiser. Nachmitt. Arndt. — St. Nicolaik. Vormitt. Consist.-Rath Dr. Pischon 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Bischof Dr. Roß 9 Uhr. Nachm. Schweder 2 Uhr. — Klosterk. Vormitt. Dr. Jonas 11 Uhr. — Marienk. Vormitt. Flashar 9 Uhr. Nachmitt. Lisco 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vormitt. Berduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vorm. Divisionspred. Licent. Strauß 10 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) (Evangel.-luther. Gemeinde.) Vormitt. Super. Lasius 12 Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Weitling. Nachmitt. Cand. Senff. — St. Georgenk. Vormitt. Dahms. Nachmitt. Love. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Ideler. Nachm. Füllgraff. — Domk. Vormitt. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vormitt. Helm 9 Uhr. Vormitt. Hofpred. Dr. Strauß 11 Uhr. Nachm. Cand. Gracau 2 Uhr. — St. Gertraudtk. Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Vorm. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vorm. Super. Hetzel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Noël 2 Uhr. — Friedrichs-Werderk. (Früh 7½ Uhr Pauli Communion.) Vormitt. Hofpred. Dr. Snethlage 9 Uhr. Nachm. Pauli 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vormitt. Kläden 11 Uhr. — Dorotheenk. Vorm. Brunnemann 7½ Uhr. (Communion.) Vormitt. Bater. Nachmitt. Brunnemann. — Jerusalemerk. Vormitt. Bräunig 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Deibel 2 Uhr. — Neuek. Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung u. Abendmahl.) Vorm. Sydow 10 Uhr. Nachm. Berner 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vorm. Super. Kober 8 Uhr. Vormitt. Dr. Krummacher 10 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischek. Vormitt. Straube 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachm. Köppe 2 Uhr. Missionar Prochnow aus Indien 6 Uhr, Frauen-Kranken-Verein. — Charitek. Vormitt. Dr. Alt 10 Uhr. — St. Jakobik. Vormitt. Bachmann 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — Diakonissen-Bethaniak. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalk. Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vormitt. Seidig 9 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vormitt. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend Nachm. 2 Uhr und Sonntag früh 8½ Uhr.) Nachmitt. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. — St. Johannisk. Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. — Nazarethk. Vormitt. Blume. — St. Paulsk. Vorm. Bellermann 10 Uhr. Nachmitt. Bellermann 2 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 8 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Vorbereitung Sonnabend Nachm. 3 Uhr und Sonntag früh 8½ Uhr.) Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Consist.-Rath Fournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vormitt. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachmitt. Dr. ... 2 Uhr in ... — Louisenstadtk. Vorm. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vorm. Cand. Coulon 9 Uhr in deutscher Sprache.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt: St. Nikolaik. Schweder Freitag 4 Uhr. — Marienk. Lisco Montag Abends 7 Uhr. Berduschek Freitag 9 Uhr. — Garnisonk. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Super. Lasius Mittwoch 3 Uhr. — St. Georgenk. Loos Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Super. Schultz Montag Abends 7 Uhr, Jahresfeier des Sophien-Parochial-Vereins für innere Mission. Ideler Mittwoch 11 Uhr, Schul-Gottesdienst. — Domk. Blanck Montag 9 Uhr. — St. Gertraudtk. Dr. Lisco Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Super. Hetzel Freitag 9 Uhr, 8½ Uhr Beichte. — Böhmischek. Knak Montag 4 Uhr. — St. Jakobik. Hülfspred. Kollatz Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) — Fr. Wilh.-Hosp.-Kirche. Berner Mittwoch 4 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abends 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Hülfspred. Meuß Montag 6 Uhr.

Kinder-Gottesdienst am Sonntag. Dorotheengem.: Nachm. ½5 Uhr. — Dreifaltigkeitsgem. (in der Böhm. Kirche): Nm. ½5 Uhr. — Elisabethgem.: 1) Brunnenstr. 19a. Nachm. 2 Uhr; 2) Gartenstr. 92b. Nachm. 2 Uhr; 3) Verlorener Weg bei Hrn. Nickel Nachm. ½3 Uhr; 4) im Schulhause Invalidenstr. 5. Nm. 2 Uhr. — Georgengem. (Gr. Georgen-Kirchgasse 1.): Nm. 3 Uhr. — Johannisgem.: Nm. 2 Uhr Fachmann. — Matthäigem.: Nachm. ½2 Uhr. — Sophiengem. (Sophienstr. 12.): Vorm. 11 Uhr. — Nicolaigem.: Jeden Mittwoch Nachm. 3 Uhr in der Sakristei, Tyssenhardt.

Besondere Gottesdienste und Bibelstunden. Gartenstr. 92b.: Sonntag Abend 6 Uhr. — Alexanderstr. 6.: Sonntag Abend 6 Uhr, Ohnesorge. — Münzstr. 16.: Sonntag Abend 6 Uhr, Cand. Rockenstein. — Nikolaigem.: Jeden Montag Abend 8 Uhr in der Sakristei, Schweder. — Alexanderstr. 6.: Mittwoch Abend 7 Uhr. — Matthäigem.: Mittwoch Abend 7 Uhr in der Sakristei. — Missionssaal: Sonnabend Abend 7 Uhr, Mühlmann.

Heiden-Mission. Missionssaal (Sebastianstr. 48.): Montag Abends ½8 Uhr Versammlung des Frankfurter-Straßen-Missions-Hülfs-Vereins. — Missionssaal: Die vierteljährliche Versammlung des Frauen-Missions-Vereins wird nicht wie sonst gewöhnlich am 1., sondern erst am Mittwoch, den 15. October, Abends 6 Uhr, Statt finden. Die Predigt hält Pred. Kuntze. Der Bericht des Vereins wird dabei ausgetheilt.

Evangelischer Verein (Niederlagstr. 2.): Mittwoch Abends 7 Uhr. Lehrvortrag fällt aus.

Versammlung der Parochial-Vereine für innere Mission. Jerusalemsgem.: Die Versammlung Kochstr. 20. findet diesmal ausnahmsweise nicht am 2., sondern 3. Mittwoch des Monats Statt, also am 15. October. — Jakobigem., alte Jakobsstr. 113.: Donnerstag Abends 7 Uhr. — Georgengem.: Donnerstag Abend 7 Uhr Alexanderstr. 6., gemeinsame Andacht. Louisenstadtgem.: Donnerstag Abend 8 Uhr Alexandrinenstr. 44.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptisten-Gemeine (Schmidtstraße). Sonntag Vorm. 9 Uhr Lehmann. Nachm. 4 Uhr Lehmann. — Donnerstag Abend 8 Uhr Lehmann.

Inserate.

LANGUE FRANÇAISE. Les personnes qui désirent en peu de temps se perfectionner dans la conversation française, et améliorer leur prononciation et leur style, peuvent s'adr. au Prof. de Réchamps, Charlottenstr. 23 au 2. de 12 à 2 h. (Prix modéré).

Für ein Erziehungsinstitut nahe bei Berlin wird ein christlich gesinnter Lehrer gesucht. Außer einem noch zu verabredenden Gehalt erhält derselbe im Institut ganz freie Station. Das Nähere beim Schulvorsteher F. Dreger, Mauerstr. Nr. 85.

☞ 2 bis 3 elegant meublirte Zimmer und Kabinet, Belle-Etage, und ein Zimmer und Kabinet, 2 Tr., sind Köthenerstr. 41, am Potsdamer Thore, gleich zu beziehen.

Eine Herrschaft

in der Provinz Brandenburg, welche sich über 300,000 Thlr. verzinset, mit sehr schönem Schlosse und Park, bedeutender Forst, Acker und Seen, soll Umstände halber preiswürdig verkauft werden. Auch kann ein großes Haus in Berlin oder kleineres Gut mit in Zahlung gegeben werden. Adressen bittet man unter D. M. an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein neuer engl. **Polys.-Flügel** ist Verhältnisse halber zu einem sehr soliden Preis zu verkaufen Commandantenstr. 78 bei Jattlasch.

Geschäftsauflösung.

Der Ausverkauf meines großen Manufactur- und Modewaaren-Lagers wird fortgesetzt, und empfehle ich besonders:

Franz. gewirkte Long-Shawls und Umschlagetücher in reicher Auswahl, carirte Plaid-Shawls und Tücher, Möbelstoffe in gedrucktem Lasting, seidenen so wie ein- und zweifarbigen wollenen Damasten, weißen gestickten und brochirten Gardinen und Tischdecken, Thibet in allen Farben, so wie Jaconnet und Percal u. dgl. m. in vollständigster Auswahl.

Ferdinand Hermanni,
Jägerstraße No. 43.

☞ **Billige Bänder.** ☜

Franz. seid. Bänder zu Cravatten, in Sammet, à Elle 4. 5. 6. 8 Sgr., 10,000 Ellen waschechte Haubenbänder, à 2 und 3 Sgr. Gürtelbänder, à 2½, 5 und 7½ Sgr., empfiehlt als etwas sehr Billiges

L. Hansen,
Klosterstr. 28, Ecke der Königsstraße.

Papier-Tapeten in größter Auswahl und in geschmackvollsten Dessins, so wie zurückgesetzte Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

E. Gräber, Brüderstr. 38.

Die Spiegel- und Goldrahmen-Fabrik
von
Adolph Nevir, Hoflieferant, Unter den Linden 14,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu Fabrikpreisen.

Blendend weiße hellbr. Apollokerzen
à Pck. 11, 10 Pfd. 8 Sgr., bei 5 Pck. 10½, 9½ und 7½ Sgr., bei 10 Pck. 10, 9 und 7¼ Sgr. Eld. Glanz-Talglichte à Pck. 5 Sgr., bei 5 Pack 4½ und bei 10 Pck. 4¼ Sgr. empfiehlt C. W. Knopf, Poststraße 20a, Ecke der Bollengasse.

Sehr billige neue Leipziger Meß-Waaren.

... gegen baar bedeutend unterm reellen Preise an mich zu bringen. Um indeß dieselben baldigst wieder abzusetzen, offerire ich sie zu nachstehenden sehr billigen Preisen, nämlich:

Eine große Partie sehr hübscher karirter und starker wollener Neapolitains zu warmen Hauskleidern, die Elle 4½ Sgr. — Eine Partie von circa 300 Stück Neapolitains, bestes Fabrikat, mit ganz wollenem Einschlag, in den niedlichsten größern und kleinern Mustern und modernsten Farben, deren reeller Preis 7½ Sgr. ist, für 5 Sgr. die Elle, oder die Robe 2 Thlr. 10 Sgr. — 200 Stck. dunkle wollene recht durable Hauskleiderstoffe, die überall 6 Sgr. kosten, für 3½ und 3¾ Sgr. die Elle, oder die Robe 1 Thlr. 19 Sgr. und 1 Thlr. 22½ Sgr. — Mehrere Posten feiner einfarbiger ⅞ breiter Halbthybets in allen modernen Farben, die Elle 7½ Sgr., oder die Robe 2 Thlr. 15 Sgr. (reeller Preis pro Elle 10 u. 12½ Sgr.) Mehrere große Partieen sehr breiter ächt französischer einfarbiger feiner Cachemir-Thybets, die Elle 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr., oder die Robe von 4 Thlr. an. Eine Post ganz neuer feiner karirter Thybets (pur laine), die Elle 10 Sgr. — Eine sehr große Post ⅞ breiter feiner schwarzer Glanz-Camlotts, die Elle 4½ Sgr., 5 Sgr., 5½ Sgr., 6, 6½ und 7½ Sgr., die sonst bei weitem mehr kosten. ⅞ breite Englische Twilds und Köper-Camlotts, die Elle 7 und 7½ Sgr. —

Eine Parthie haltbarer geköperter wollener Kleiderstoffe, jedoch nur in dunkelbraun mit Streifen, deren regelmäßiger Preis 7½ Sgr. ist, für 4 Sgr. — Eine sehr große Parthie der schönsten karirten Cachemiriennes, Monpensiers und einfarbiger wollener Changeants, die Elle 5 Sgr., reeller Preis 7½ Sgr. — Mehrere Posten Mousseline-delaine die Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 22½ Sgr., 2 Thlr. u. 2½ Thlr. ⅞ br. ächt französische Jaconnets die Elle 4, 5 u. 6½ Sgr., die überall das Doppelte kosten. Mehrere sehr große Posten ächter Kleiderkattune, die Elle 2, 2½, 2¾ bis 3½ Sgr. — ⅞ br. ächt französische Kleiderkattune (dunkle so wie helle) in den beliebtesten Mustern, die Elle 5 Sgr. Eine kleine Post dergleichen 4 Sgr. ⅞ breite ächte Doppel-Cattune in allen Farben und hübschen Mustern, die Elle 3½ Sgr. u. dgl. m. Die Preise sind unbedingt fest.

N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

⅞ große abgepaßte Gingham-Schürzen 4 Sgr. — Wiederverkäufern und Herrschaften stelle bei Abnahme größerer Posten noch billigere Preise.

Anzeige von Oldenburger Vieh.
Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß unser 4. und letzter diesjähriger sehr großer Transport von sehr schönen hochtragenden Oldenburger und Holländer Kühen und Fersen und jungen Zuchtbullen am 20. d. M. hier eintrifft. Näheres im Gasthof zum Oldenburger Hof vor dem Oranienburger Thore. J. C. Köster, aus dem Oldenburgischen.

Anzeige von Oldenburger Vieh.
Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß mein letzter diesjähriger sehr großer Transport von schönen hochtragenden Oldenburger Fersen und jungen Zuchtbullen am 20. d. M. hier eintrifft. Näheres im Gasthof zum Oldenburger Hof vor dem Oranienburger Thore.
H. Sparck,
aus dem Oldenburgischen.

Anzeige von Oldenburger Vieh.
Allen unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß unser letzter diesjähriger sehr großer Transport von ausgezeichnet schön hochtragenden Oldenburger Fersen und jungen Zuchtbullen am 20. d. M. hier eintrifft. Näheres im Gasthof zum Oldenburger Hof vorm Oranienburger Thor.
J. Addicks und C. Tenker, aus dem Oldenburgischen.

Anzeige von Oldenburger Vieh.
Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß mein letzter diesjähriger sehr großer Transport von sehr schönen hochtragenden Oldenburger Fersen und schönen jungen Zuchtbullen am 20. d. M. hier eintrifft. Näheres im Gasthof zum Oldenburger Hof vorm Oranienburger Thor. H. Reimers, aus dem Oldenburgischen.

Die Damen-Mäntel Fabrik,
Schloßfreiheit Nr. 8 u. 9,
von S. Mosler,
empfiehlt ganz ergebenst eine reiche Auswahl der allerneuesten Damen-Mäntel und Bournous in Lama, Taffet und Atlas, ferner Rad-Bournous und Radtücher, auch Kinder-Mäntel zu billigen Preisen.

Nach Eingang der diesjährigen Bleichablieferungen ist mein
Leinen-Waaren-Lager
wiederum auf das Reichhaltigste assortirt, und beehre ich mich dasselbe mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich besonders dafür gesorgt habe, diese Waaren aus gutem Handgarn herzustellen.
Albert Dornblatt,
Brüderstr. 2.

Unser Lager ist mit allen Sorten deutscher, englischer und französischer
wollener Waaren
ganz außerordentlich reich und auf's Vollständigste assortirt, und stellen wir die Preise ungewöhnlich billig. Wiederverkäufern bewilligen wir einen angemessenen Rabatt.
Das zweite Lager v. W. Rogge u. C.,
am Schloßplatz.

Gewerbe-Halle.
Jägerstraße Nr. 32.
Die als erster Export-Versuch nach Amerika nach ganz neuen Dessins eigens gefertigten Möbel sind vor der Absendung Montag und Dienstag aufgestellt, und wird das geehrte Publicum ganz ergebenst gebeten, diese, wie auch die sonst in der Gewerbe-Halle befindlichen mannichfaltigen und kostbaren Gegenstände in Augenschein nehmen zu wollen.
Die Direktion.

Gänzlicher Ausverkauf
Leipzigerstraße Nr. 45.
bis zum 18ten d. Mts.
Thybets, Napolitaines, Cachemirs, Lamas, Shawls, Tücher, Damen-Mäntel und Kinder-Anzüge.
Weißzeug-Stickereien, schwarzer Tafft, weiße Gardinenzeuge, Cravatten, Tücher und viele andere Gegenstände.
Das Geschäftslocal ist schon anderweitig vermiethet, was bis zum 18ten nicht verkauft ist, wird per Auction verkauft; um aber so viel als möglich Auctionskosten zu ersparen, so werden bis dahin sämmtliche Preise spottbillig gestellt.
Gleichzeitig werden Diejenigen, die noch Zahlungen an das Geschäft zu machen haben, ersucht, dieselben bis zum 18ten zu leisten, widrigenfalls sie gerichtlich eingezogen werden müssen.

Grünberger Weintrauben
in schönster Qualität, das richtige Pfund 3½ Sgr., bei täglich frischer Zusendung empf. das Commissionslager von Eduard Seidel in Grünberg bei Emil Weiße, Papenstr. Nr. 12, am Neuen Markt und bei Johannes Friese, Leipzigerstr. Nr. 52, am Dönhofsplatz.

Poudre de Rice,
Indisches Reispulver,
erfunden von Pinaud, Rue St. Martin No. 320. à Paris, macht die Haut blendend weiß, weich und sammetartig, giebt dem Gesicht das feinste, zarteste Colorit und dient zur lebenslänglichen Erhaltung und Verfeinerung des Teints.
à Schachtel 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung.
Nur allein ächt zu haben bei
LOHSÉ, Jägerstr. Nr. 46., Maison de Paris.
NB. Briefe und Gelder werden franco erbeten und Emballage wird nicht berechnet.

Fr. Austern u. a. Delicatessen empf. u. empf. Höhn (im Josty-Keller), Markgrafenstr. Nr. 43, am Gensd'armenmarkt.

haben, auch im Besitz des meisten durch die Betrügerei gewonnenen Geldes sich befinden, so daß für die Lebensversicherungen wenig Hoffnung auf Ersatz vorhanden ist.

— V Wer nach Amerika auswandert, möge sich das Weintrinken abgewöhnen. Bachussens Naß ist dort enorm theuer. Wir haben eine Weinkarte eines Gasthauses in St. Louis vor uns, auf welcher die Flasche Madeira mit 12 Dollars notirt ist. Wir würden dies für einen Druckfehler gehalten haben, wenn eine ähnliche Karte des großen Prachthotels „Astor-House“ in Newyork uns nicht noch einen größeren Schrecken eingejagt hätte. Auf dieser beträgt der Preis für eine Flasche Madeira 23 Dollars. Wer's nicht glauben will, möge sich einer der zu künftigen Sommer arrangirten „Extrafahrten zu ermäßigten Preisen um die Welt“ anschließen und in Newyork sich selbst davon überzeugen.

— Wir brechen aus diplomatischer Rücksicht unsere „Chinesischen Artikel“ ab in der Hoffnung, daß die bisherigen für unsere Zwecke genügt haben werden.

— Dem Vernehmen nach wird nach der Mandatsniederlegung des Geh. Regierungsrathes Stiehl im Teltower Wahlkreise der Präsident Lette den Versuch machen, ob ihm nicht hier eine „einsame“ Stimme zufallen dürfte.

— Es ist raffinirte Bosheit, wenn behauptet wird, daß der Associé eines bekannten rheinischen Handlungshauses seine Anwesenheit in England verlängert, um den Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Kossuth's beizuwohnen.

— V Herr Simson ist bereits hier angekommen und beschäftigt sich, wie man sagt, mit der Vorbereitung der Reden, mit welchen er die bevorstehenden Kammersitzungen interessant zu machen gedenkt. — Der starke Mann soll beschlossen haben, wie von vielen Seiten versichert wird, der „Stadt der reinen Vernunft“ auf immer den Rücken zu kehren und den Königsbergschen Aufenthalt mit dem hier in Berlin zu vertauschen. — Trotz dieses aufregenden Berichts ist die Ruhe Berlins bis zur Stunde noch nicht gestört worden.

— Die „Freim. Sachs.-Ztg.“ berichtet aus Dresden über die dort angekommene Sängerin Schröder-Devrient: „Die frühere Sächsische Hofsängerin Madame Schröder-Devrient, jetzt verehelichte Baronin v. Bock, compromittirte sich bekanntlich sehr stark bei dem Dresdner Aufruhr. Dieselbe wurde nun in Folge dieses, wenige Stunden nach ihrer in diesen Tagen in Dresden erfolgten Ankunft, auf das Polizeibureau citirt und nur nach sofortiger Stellung einer Caution von 500 Thlrn. wieder entlassen. Sie hat Dresden mit ihrem Gemahl — wie man behauptet, auf Anrathen von unter diesen Umständen höchst eigenthümlicher Seite — schleunigst wieder verlassen.“ — Die Sängerin hatte bekanntlich am 8. Mai 1849 von einem Fenster des Altmarktes hinab, als unten auf einem Karren ein erschossener Rebell vorbeigefahren wurde, das Volk mit dramatischer Bravour „zur Rache“, und zwar mit für einen zarten Damenmund wenig passenden Worten, aufgefordert.

— Zuschauer beehrt sich, seine demokratischen Freunde und Leser ergebenst, resp. ganz ergebenst und unterthänigst aufmerksam zu machen auf das Schreiben des Geh. Rath Habicht unter Dessau.

— V Wieder ist Berlin um eins seiner bekanntesten Originale ärmer geworden. Am 9. d. M. starb der viel- und wohlbekannte Königl. Hof- und Hoftheater-Friseur Warnicke, 85 Jahr alt, nachdem er schon vor längerer Zeit sein 50jähriges Jubiläum als „Mitglied des Hoftheaters“ festlich begangen hatte. Man wird sich erinnern, den kleinen, selbst noch in seinem hohen Alter behenden, stets von Kopf bis zu Fuß grau gekleideten Mann, in jeder Jahreszeit aber den grauen Hut unter dem Arme tragend, in den Straßen Berlins umherwandeln gesehen zu haben. Unser berühmter Maler Professor Krüger, als er vor etwa 25 Jahren für Se. Maj. den Kaiser von Rußland sein großes Bild, eine Parade unter den Linden vorstellend, malte, hat damals auf den Wunsch des hohen Kunstfreundes unsern Warnicke als Hauptfigur unter den Gruppen der Zuschauer erscheinen lassen, in trefflicher Aehnlichkeit, obgleich er die Figur nur von rückwärts auffaßte, und das Gesicht gar nicht zu sehen war.

— † „Urwähler“ hat in einem Leitartikel, in welchem er von dem weltbekannten Müller Arnold'schen Prozeß handelte, Friedrich dem Großen die Majestäts-Beleidigung angethan, Ihn einen „Demokraten“ zu heißen. Vermuthlich befindet sich „Urwähler“ in schreiender Unwissenheit über die eigenhändigen Randbescheide, mit denen der große König die Ihm zur Unterschrift vorgelegten Cabinets-Schreiben zu versehen pflegte, gleichsam die Klaue des Adlers darauf drückend. Davon vorläufig zwei Proben:

I. Im Jahre 1777 baten die mit einem Generalschutz-Privilegio versehenen jüdischen Kaufleute Itzig und Ephraim, sie bei den ihnen verliehenen christlichen Rechten zu schützen. Da schrieb Friedrich auf den Rand des Cabinets-Bescheides:

„was wegen ihres Handels ist, behalten sie. Aber das sie ganze „Fölkerschaften von Jüden zu Breslau anbringen wollen, „das kann nicht sehnd.“

II. Im Jahre 1765 bat der Schutzjude Meyer Benjamin in Magdeburg um Bewilligung der Rechte christlicher Kaufleute daselbst. Friedrich schrieb auf den Rand des Cabinets-Bescheides:

„der Jude soll sich sofort aus Magdeburg Paquen oder der Commandant wird Ihn herausschmeißen.“

— Das von uns öfter erwähnte Städtchen Festenberg, das Eldorado der Schlesischen Demokraten, hatte im Jahre 1848 auch seinen — zwar nicht Zeughaussturm, aber eine Stürmung einer evangelischen Kirche durch die Deutschkatholiken und Freigemeindler. Doch wir wollen die Todten ruhen lassen und nur eine Geschichte aus dem Jahr der Reaction 1851 erzählen. Der 18jährige Sohn des Uhrmachers stahl nach und nach aus der Orgel eben jener (wegen Baufälligkeit unbenutzten) Kirche 60 Pfeifen. Er wurde des Diebstahls, den der Polizeianwalt, nach altem Blei berechnet, auf den Werth von 20 Sgr. feststellte, beschuldigt und vor dem Schwurgericht zu Oels. Wartenberg zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, der Hehler aber, ein Bürger, der den Raub zu verschiedenen Malen angekauft und den Dieb wiederkommen geheißen hatte, freigesprochen! Das Gesuch des Kirchen-Collegiums, hiergegen Cassation einzulegen, wurde vom Staatsanwalt abgelehnt. Das Beispiel lehrt wenigstens, daß Kirchenraub u. s. w. in unserer aufgeklärten Zeit nicht mit allzu großer Gefahr verknüpft ist.

— Daß doch jetzt Alles für Leutchen unter die Reactionaire gehen und den Provinziallandtag zu finden wissen! Da petitionirt beim Schlesischen der Magistrat von Grünberg, „daß den Dominien für das ohne alle Entschädigung entzogene Jagdrecht billige Entschädigung von den Begünstigten gewährt werde,“ und der bekannte Abgeordnete Bärtsch aus Liegnitz, „daß das Ministerium das Elementarschulwesen in der Provinz mit Geldmitteln unterstütze, und dabei die Stadt Liegnitz vorzugsweise berücksichtige.“ Tagesordnung! Sonst kommen Brieg, Bernstadt und Festenberg stracks gelaufen, um auch ihre demokratischen Errungenschaften in Baar aus dem Staatsseckel umzusetzen.

— Wie früher in Breslau, so macht jetzt wieder für Schmiedeberg die „Breslauer Zeitung“ den advocatus diaboli auf Anlaß einer Prügelei bei Producirung einer rothen oder dreifarbigen Fahne. Immer findet sie einen „politischen Fanatiker“ als Sündenbock, „der nichts sehen kann, was nicht schwarz-weiß ist.“ Es ist ja auch bekannt genug, daß die „Kellereien“ lediglich erst durch die Reaction in die Mode gekommen sind.

— D Zu der in Paris eröffneten Subscription zur Beschaffung einer Erinnerungs-Medaille an Kossuths Anwesenheit in Marseille — soll ein Ungar, mit welchem Kossuth wegen verjährten Anpumps verwandt ist, die fälligen Wechsel als bescheidenen Beitrag einsenden wollen mit dem lakonischen Motto: „Unvergeßlich.“

— D Die Deutschen Flüchtlinge machen sich den Yankees nützlich. Ein solcher verkannter Volksfreund hat eine neue Kartoffelfamilie entdeckt, die bisher nur von Wilden verzehrt wurde. Der Behauptung des Erfinders zufolge sind diese Knollen die Großväter unserer Kartoffeln, welche in Folge der Civilisation erkrankt seien.

— Der aus Berlin und Breslau ausgewiesene deutsch-katholische Prediger Brauner ist auf die Anfrage wegen seiner Niederlassung in seinem Geburtsorte Habelschwert vom dasigen Magistrat dahin beschieden worden, daß man ihn, als seit seinem dreizehnten Jahre abwesend, nicht mehr als Ortsangehörigen betrachten könne. Die Demokratie verlangt hiernach flugs verbesserte Gesetze über die Heimathlosigkeit. Wir würden den Betreffenden ein einfacheres Gegenmittel anrathen: sich nicht durch die eigene Aufführung den Verdruß der Heimathlosigkeit auf den Hals zu laden.

— „Herr Uhden begiebt sich nach endlicher Herbeiführung eines Definitivums von Frankfurt nach Berlin“ — läßt sich die „Schlesische Zeitung“ vom 9. d. M. aus Kassel vom 5. schreiben, während Herr Staatsminister Uhden bereits zwei Tage zuvor in Breslau wieder angekommen war.

— D Der ehemalige Reichscanarienvogel ist in der Erinnerung des Deutschen Volkes verewigt — durch ein Spiel, welches ihm zu Ehren das Rösslersprungspiel genannt wird. Diesen wunderlichen Namen führt es wegen seiner Schwierigkeit, zu deren Lösung ein mehr als müssiges Gemüth gehört. Ein Bogen Papier, nach Art des Schachbretts quadrirt, enthält in jeder dieser Rubriken eine Sylbe; — die Totalsumme dieser zerstreuten Sylben bildet einen Satz. Die geistvolle Aufgabe geht nun dahin, dieses Chaos zu einem sinnvollen Satze zu ordnen. — Vielleicht hat der Erfinder mit diesem Spiele die Schwierigkeit ironisiren wollen, welche die geistvollen Verwirrungen des Reichscanarienvogels für den gesunden Menschenverstand darbieten.

— Z Morgen also tritt der vielgefeierte Tenor Roger zum letzten Male in dem ihm von Sr. Maj. dem Könige huldreichst bewilligten Benefiz auf. Der Andrang nach Billets war schon heute früh ungeheuer. Herr Roger giebt zu dieser Vorstellung bekanntlich noch einmal Boieldieu's „Weiße Dame“, in welcher ihn als George Brown das Publicum nun schon oft, aber, wie der enthusiastische Beifall beweist, nicht zu oft, gesehen hat. Der Künstler beabsichtigte zu der genannten Oper noch eine Zugabe, „Scenen aus andern Opern“, zu geben. Daß dies nicht geschieht, kann ihm nicht zur Last gelegt werden, sondern dem Umstande, daß die dazu nöthige Mitwirkung der Künstlerinnen Wagner und Köster nicht zu ermöglichen war, weil dieselben zu sehr an den Proben zur „Olympia“, der Festvorstellung für den 15. October, Sr. Maj. des Königs Geburtstag, in Anspruch genommen werden. — Roger beabsichtigt, bei seiner nächstjährigen Wiederkehr in Deutscher Sprache in den Opern: „Syrene“, „Lucia von Lammermoor“ und „Favoritin“ aufzutreten.

— Z „Guten Morgen, Herr Fischer!“ ist der Titel eines gestern zum ersten Male im Friedrich-Wilhelmstädter Theater gegebenen Vaudevilles, das der gewandte Bearbeiter Friedrich nach einer kleinen Französischen Operette (Bon soir Monsieur Pantalon!) für Berlin localisirt hat. Es ist eine harmlose Kleinigkeit, aber von so überaus drastischer, komischer Wirkung, daß das sehr zahlreiche Publikum von Anfang bis zu Ende von den Taschentüchern Gebrauch machen mußte, um sich die Lach-Thränen abzutrocknen. Wir erinnern uns nicht, jemals in jenem Theater eine solche „ungeheure Heiterkeit“ verbreitet gesehen zu haben und irren sicher nicht, wenn wir dem Stückchen binnen Jahresfrist wenigstens ein fünfzigmaliges Jubiläum vorhersagen. Ganz unübertrefflich war Herr Düffke als Berliner Chemiker Hippe, der uns frappant an die Meisterleistungen des verstorbenen Spitzeder auf der Königsstadt erinnerte. Außer ihm brillirte noch Fräulein Schulz als Berliner Dienstmädchen, so wie Frau Harward und Frl. Rhode und die Herren Stotz und Weckenthin das Ihrige zum Gesammt-Effect auf's Belustigendste beitrugen. Wer sich auf harmlose Art recht erheitern will, sehe sich: „Guten Morgen, Herr Fischer!“ an.

— Z Am Donnerstag versammelte der Hofmusikalienhändler Bock in seinem Salon eine größere Abendgesellschaft, in der unsere ausgezeichneten Kunstnotabilitäten hervorragten. Wir fanden dort die Sängerinnen Köster, Tuczek-Herrenburger, Schütz-Oldosi, die Sänger Roger, Mantius, und die Componisten und Virtuosen Möser, Rungenhagen, Neithardt, Taubert, Ries, Dr. Hahn und mehrere. Die Hauptunterhaltung des Abends bildeten ausgezeichnete musikalische Productionen.

— Als wir im vorigen Jahre um diese Zeit uns an die Milde unserer Freunde und Leser wendeten und sie baten, in ihrer Freude am Königsgeburtstag auch der Armen zu gedenken, da flossen uns von vielen Seiten so reiche Liebesgaben zu, daß wir im Stande waren, manche Noth zu lindern, manchem treuen, aber armen Manne eine warme Stube zu machen, manche Thräne zu trocknen. Nun, Königsgeburtstag ist nahe herbeigekommen, unser schönstes patriotisches Fest, und auch dieses Mal nahen wir unsern Freunden mit der Bitte um eine Festspende für unsere Armen. Unsere Expedition ist bereit, die Gaben zu sammeln, die wir namentlich zum Ankauf von Feuerung verwenden wollen. Die Rechnung darüber wird in derselben Weise wie im vorigen Jahre abgelegt werden.

Die Redaction d. „N. Pr. Ztg.“

Feinen Rum pr. Qrt. 6 bis 12½ Sgr. Feinsten Jamaica von 20 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt

Adalbert Elmer,
Holzmarktstraße Nr. 60.

Für Damen.

Damenkleider und Mäntel neuester Façon werden geschmackvoll und billig angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Frische Trüffeln, frische Leipz. Lerchen, Kieler Sprotten, Jauersche Bratwurst, neue Sardines à l'huile, petits pois, Stilton, Chester, Roquefort, Neuchateller, Schweizerfahnen- und Limburger Käse empfing

Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
Unter den Linden Nr. 10 u. 24.

8/4 breite wollene Fußteppiche
in allen Qualitäten zu ganzen Zimmern, ebenso
4/4, 5/4, 6/4 breite Fußdecken
zu Läufern empfiehlt in größter Auswahl
Carl Zeibig junior,
Werderstr. 12, vis-à-vis der k. Bauschule.

Im Verlage der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin, Brüderstr. Nr. 13., ist so eben erschienen:

Weltkarte in Mercators Projection

mit Angabe
der protestantischen Missions-Anstalten
und
der wichtigsten Schifffahrtscourse,
gezeichnet, gestochen und
Seiner Majestät dem Könige von Preussen
Friedrich Wilhelm IV.
in tiefster Ehrfurcht zugeeignet
von
Theophil Koenig.

Im grössten Landkarten-Format, sauber colorirt. Preis 1 Thlr. 25 Silbergr.

Der Herr Verfasser hat es sich angelegen sein lassen, mit grosser Sorgfalt aus den wenigen sehr schwer zugänglichen Materialien eine Karte herzustellen, welche in klarer Uebersicht die Ausbreitung der protestantischen Missionen über die ganze Erde darstellt.

Se. Majestät der König von Preussen, Friedrich Wilhelm IV., haben allergnädigst geruht, die Dedication der Karte anzunehmen, und dadurch die Wichtigkeit derselben für den beabsichtigten Zweck huldvoll anerkannt.

In C. B. Lizius Verlag in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und vorräthig in der **Besser'schen Buchh. (W. Hertz) in Berlin, Behrenstr. 44.:**

Das Vaterunser
und die zehn Gebote,
ausgelegt von Alban Stolz.
(Durchaus revidirter und vermehrter Abdruck aus dem Kalender für Zeit und Ewigkeit.)

[illegible] Preis 24 Kr. [illegible] an Volks- und Lesebibliotheken auf diese neue vermehrte und wohlfeile Ausgabe der noch unübertroffenen Volksschrift aufmerksam.

Die Stenographie
in 6 Lectionen zu erlernen.

Neues, einfachstes System der Stenographie, für Jeden faßlich, erfunden von L. A. F. Arends, Lehrer der Stenographie in Berlin. Preis 15 Sgr.

Mit Hülfe dieses Buches kann Jeder in kürzester Zeit die Stenographie selbst erlernen und ausüben.

Verlag von **Gustav Hempel,** in Berlin.

In der **Nicolai'schen Buchhandlung** in Berlin, ist erschienen:

Die Blumentreiberei,

oder praktische Anleitung zur Erziehung und Pflege der Gewächse, welche vom Herbst bis Frühling sowohl in Treibhäusern als auch im Zimmer, künstlich zur Blüthe gebracht werden können. Nebst einer Uebersicht der bei den Treibgewächsen vorkommenden monatlichen Arbeiten und einer Anleitung zur Aufstellung der Gewächse.

Ein Handbuch
für Gärtner und Blumenfreunde,
von **Carl David Bouché,**
Inspector des königl. botanischen Gartens in Berlin.
Mit 4 Kupfertafeln. Geh. Preis 1⅓ Thlr.

Oeuvres de George Sand illusrées.

Neue Pariser Prachtausgabe à **Lief. 2 Sgr.** vorräthig bei **F. Schneider u. Co. U. d. Linden 19.**

Bachstein's neuer Apparat gegen Hühneraugen.

Binnen wenigen Minuten und ohne alle schneidenden Instrumente kann man sich mittelst desselben von den quälenden Schmerzen der Hühneraugen nicht nur sofort befreien, sondern ein solcher Apparat reicht auch aus, um sich eine Reihe von Jahren gegen alle und jede Unbequemlichkeiten und Schmerzen, welche Hühneraugen verursachen, sicher zu schützen. — Preis des vollständigen Apparates mit leicht faßlicher Gebr.-Anweisung 1 Thlr. 10 Sgr. Für Berlin und Umgegend habe ich den alleinigen Verkauf Herrn L. E. Bamm, Friedrichsstraße 56, übergeben.

C. E. Bachstein, Amts-Chirurgus in Dresden.

Billige Kleiderstoffe
von der Leipziger Messe.

Schwarze Seidenzeuge, Robe 7 Thlr.
Carirte Seidenzeuge, Robe 8 Thlr.
Glacé-Changeant, Robe 9 Thlr.
Schwarzen Atlas, Elle 1 Thlr.
Aechte Thybets, Robe 4 Thlr.
Glatten Seiden-Popelin, Robe 5 Thlr.
Die neuesten großcarirten Seiden-Popelin, fast wie Seide aussehend, Robe 7 Thlr.
Halb-Thybet und Köper-Camlot, Robe 2 Thlr.
Ganz neue halbseidene und halbwollene Kleiderstoffe für die Saison, Robe 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr., 4 Thlr. und 5 Thlr.
Mousseline de laine-Roben, 2 Thlr.
Carirte Napolitaines, Elle 5 Sgr., beste Sorte, und vieles Andere nach der Mode.

Gebrüder Aron, Behrenstr. 29.

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs erlaubt sich der Gastronom Buder sein festlich decorirtes und illuminirtes Etablissement in Charlottenburg ergebenst zu empfehlen und zu den für diesen Jubeltag besonders arrangirten **Diners, à Couvert von 15 Sgr. bis 2 Thlr.,** mit dem Bemerken einzuladen, daß Bestellungen Tages zuvor gern entgegennimmt

Buder,
Königsstr. Nr. 1. in Berlin und
Neue Berlinerstr. Nr. 25. in Charlottenburg.

Teltower Dauer-Rübchen.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß ich die erste Sendung der seit Jahren bekannten schönen Rübchen empfangen habe und treffen von jetzt ab wöchentlich zweimal frische Zufuhren ein, so daß ich jeden Auftrag pünktlich ausführen kann. Emballage in billigster Berechnung.

A. F. Schenk,
Krausenstr. 43., Ecke der Commandantenstr.
am Dönhofsplatz.

Nouveautes!!
Cigarren-Kasten mit Mechanismus
und ächt vergoldeten Garnituren,
Unzerbrechliche Lithophanieen
in den neuesten und schönsten Gruppen,
Schweizer Gesundheits-Sohlen,
in den engsten Damenschuhen zu tragen, empfehlen unter Garantie der reellsten und billigsten Bedienung

Thiel u. Stiemcke,
Stechbahn 3.

Ich gebe **10,000 Thaler** demjenigen, der mir beweiset, daß das von mir, **Leopold Lob,** in Paris, erfundene Eau de Lob keine neuen Haare auf kahlen Köpfen erzeugt, das Ausfallen der alten Haare hemmt und dieselben verschönert. Dies rühmlichst bekannte Eau de Lob wird verkauft in Flacons à 3 Thlr., oder in halben Flacons à 1½ Thlr. bei mir, dem Erfinder, **Leopold Lob,** Chemiker, rue St. Honoré 281 in Paris, oder in dem alleinigen Depot für hier und Ostpreußen bei Herrn

C. Kraeher, [illegible]-Tapeten- und Meubl.-Fabrik,
Brüderstr. 38 in Berlin.

Pianoforte-Fabrik-Verlegung.

Einem musikliebenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Pianoforte-Fabrik nach der **Schweidnitzer-straße Nr. 51 „zur Stadt Berlin"** verlegt und vergrößert habe, und daselbst Flügel jeder Art stets vorräthig halte.

H. P. Bessalié,
königl. Hof-Instrumentenbauer und akademischer Künstler.

Ergebene Anzeige.

Den Gasthof zur Stadt Rom hierselbst habe ich mit heutigem Tage übernommen. Ich verspreche den geehrten Reisenden freundlichste Aufnahme und reellste Bedienung, und bitte um gütigen Zuspruch.

Arnswalde, den 6. October 1851. J. F. Weißenborn.

Potsdam, den 1. October 1851.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das dem Herrn G. J. Blankenstein bisher gehörige
Strickgarnfabrications- und Posamentier-Waaren-Geschäft
unter heutigem Dato käuflich übernommen und unter der Firma:
G. J. Blankenstein Nachfolger
für eigene Rechnung fortsetzen werde.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen, verharre

hochachtungsvoll und ergebenst
August Schultze.

Bestes raffinirtes Rüböl aus der Fabrik des Herrn C. W. Leist empf. bei reellem Gewicht und Maaß billigst

[illegible]ert Elmer,
Holzmarktstraße Nr. 60.

Gardinen- und Möbel-Stoffe

empfiehlt zu folgenden auffallend billigen Preisen:

reich brochirte Gardinen,	das Fenster von	1½ Thlr.	an,
Tüll imited	dgl.	1⅓ „	„
Gaze	dgl.	1⅔ „	„
reichgestickte	dgl.	3 „	„
eleg. Tüll	dgl.	**4** „	„

Möbel-Cattune, die Elle von 3 Sgr. an,
wollene Möbel-Damaste, die Elle von 8½ Sgr. an.

Kleiderstoffe:

ächtfarbige Kleider-Cattune, die Elle von 1½ Sgr. an,
Thybets in allen Farben, die Elle von **9 Sgr.** an,
Moiree-Roben von **3 Thlr.** an,
Mixed Lustre-Roben von **2⅔ Thlr.** an,
elegante woll. Roben von **2 Thlr.** an,
Neapolitaines, die Elle von 4½ Sgr. an,
3000 Ellen
schwere schwarze Taffte,
die Elle von 17½ Sgr. an.

Rudolph Friedländer, Breite Str. Nr. 4.

Damen-Mäntel-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß
von jetzt ab mein Lager in
Damen-Mänteln, Bournous,
Rad-Mänteln, Kapschontüchern,
Kinder-Mänteln und Jacken
in besten wollenen und seidenen Stoffen die
reichhaltigste Auswahl darbietet.

Ich habe es mir in diesem Jahre ganz besonders angelegen sein lassen, stets das Neueste und Schönste hierin zu den billigsten Preisen zu liefern.

Den Herren Wiederverkäufern
stelle ich die billigst berechneten Fabrikpreise.

C. Isaac, K. Bauschule Nr. 1.

Die
Korb-Möbel-Fabrik
von **C. A. Schirow & Co.,**
in Berlin, Markgrafenstrasse Nr. 33 und 34,

empfiehlt ihre aufs Reichhaltigste und Beste assortirten Lager aller Arten Korbmöbel und Korbwaaren zum vollständigen Mobliren von Zimmern, Salons und Gartenhäusern etc., in neuesten gothischen, antiken und andern Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet, in grosser Auswahl vorräthig, als: Sopha's, Damen-Schreib-Secretaire, Schreib-Bureaux, Kaffee-, Thee- und Nipp-Tische, Spiel-, Garten- und Blumen-Tische, Etagères, Blumenständer, Waschtoiletten, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafel-Stühle, Sessel, Lauben, Epheu-Wände, Ofen- und Bettschirme, Fenster-Vorsetzer, Terrassen, grosse und kleine Epheu-Bogen, Kinder-Bettstellen, Wiegen, Kinder-Sopha's, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé- und Schlüssel-Körbchen etc. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erbitten franco.

Satin de laine,
façonnirt, schmalgestreift u. kleincarrirt.

Der unterzeichneten Fabrik ist wiederum ein sehr bedeutender Posten des benannten, fast 2 Ellen breiten Wollenstoffes zu Damenkleidern zum schnellen Verkauf eingesendet worden. Die sauberen Muster der **façonnirten,** namentlich aber die von weicher Wolle in feinster Qualität gearbeiteten einfarbig **schmalgestreiften** und kleincarrirten, in den beliebten hellen und dunklen Modefarben, und in Schwarz, ferner der mit Rücksicht auf die feine Qualität unverhältnissmässig billig gestellte Preis von

einem Friedrichsd'or

für die Robe von 8 Ellen machen diesen Kauf der Empfehlung werth.

Dieser Preis kann selbst bei Entnahme ganzer Stücke nicht ermässigt werden.

Seiden-Waaren-Fabrik,
Kölnischen Fischmarkt No. 4.
erste Etage.

Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Frostballen, u. dgl. werden schnell und schmerzlos entfernt durch C. Gossow, geprüfter Operateur. Mauerstr. 24. 1 Treppe.

Die Eröffnung meiner Weinstube, Scharrenstr. Nr. 19., Petriplatzecke, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 11. October 1851.

M. Braun.

Frische Austern täglich, Hummer 2c.

Die Hamb. Delic.- und Weinhandlung, unter den Linden 34,
Julius Ewest.

Agrippina.
See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Kapital 1,000,000 Thlr.
General-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre Garantiemittel ausgezeichnete — vom Publikum auf das Vortheilhafteste aufgenommene Gesellschaft fährt fort, zu den mäßigsten Prämien die Bedürfnisse der Transport-Versicherung in einer bisher von keiner zweiten Gesellschaft geübten Weise zu befriedigen — und ihren Versicherten durch General- und Abonnements-Policen alle möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Sowohl die Gesellschaft als wir werden bestrebt bleiben, dem uns so vielseitig entgegengebrachten Vertrauen allseitig dankend zu entsprechen. Indem wir die Anstalt und uns dem Wohlwollen des Publikums empfehlen, bevorworten wir, daß sowohl durch uns selbst, in unserem Comptoir, als durch alle zu unserer Verwaltung ressortirenden Hauptagenturen der Provinzen Pommern, Posen, Brandenburg und Mecklenburg die Versicherungen vollgültig abgeschlossen werden.

J. F. Poppe u. Co., Neue Friedrichsstr. 37.

Postdampfschifffahrt
zwischen Wismar nach Copenhagen

Die zweimal wöchentlichen Fahrten des Dampfschiffs „Obotrit" in obgedachter Verbindung werden mit dem 18. Oct. d. J. dahin beschränkt, daß ferner nur
jeden Mittwoch der Abgang von Wismar nach Copenhagen in seitheriger Weise und
jeden Sonnabend von Copenhagen nach Wismar Nachmittags 3 Uhr Statt findet.

Diese Fahrten dauern in diesem Jahre so lange Witterung und Umstände es gestatten werden.

Wismar, den 2. October 1851.

Direction der Mecklenburgischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Marie Pattri mit Hrn. A. Rolf zu Neustadt-Eberswalde.

Verbindungen.

Stadtgerichtsrath Grubert mit der verw. Frau Dr. Bürkner, geborne Wünneberg in Breslau; Gymn.-Lehrer Thiel mit Frl. Florentine Sabarth in Breslau; Rector Lonczig mit Frl. Amalie Trautmann in Beuthen (Ob. Schles.) Rechtsanwalt Winkler mit Frl. Selma Fausack in Poln. Wartenberg.

Geburten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. v. Schmeling, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Rüßnow, den 8. October 1851.

v. d. Marwitz.

Ein Sohn dem Hrn. H. Reth hiers.; dem Apotheker Legal in Kosten; eine Tochter dem Hrn. A. Behrens hiers.; dem Major v. Unruh in Hirschberg.

Todesfälle.

Hr. Hoftheater-Friseur Warnick hiers.; Hr. Regts.-Arzt Dr. Beelitz zu Landsberg a. W.; Hr. Apoth. Taubner in Greifenberg (Schles.); ehem. Bürgermeister Hr. Sperling in Lissa; Hr. Pr.-Lieut. und Postmeister a. D. v. Unruh in Conradswaldau; Hr. Hauptm. a. D. Durand in Karlsruhe (Schles.); Frau Holzhändler Stanisch, geb. Hahn, Fr. Registrator Rolke, geb. Oswald, und verw. Frau Proviantmeister Bogdahn, geb. Charistus in Breslau.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 12ten October. Im Opernhause. Mit Allerhöchster Genehmigung und aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz des Herrn Roger: Die weiße Dame. Oper in 3 Abtheilungen. Musik von Boieldieu. Zwischen dem 1. und 2. Act: Pas de deux, ausgeführt von Frl. M. Taglioni und Herrn C. Müller. (Letztes Auftreten des Herrn Roger als Georg Brown.) Hohe Preise.

Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung findet im Kassenflur des Opernhauses, Eingang der Universität gegenüber, statt. — Gesuche um Billets können zu dieser Vorstellung von der Königl. General-Intendantur nicht entgegengenommen werden; sollten dennoch solche eingehen, so müssen dieselben unbeantwortet bleiben.

Im Schauspielhause. 165. Abonnements-Vorstellung. Die Schicksalsbrüder, Lustspiel in 4 Abtheilungen, von Feldmann. Hierauf: Robert und Bertrand, pantomimisch-komisches Ballet in 2 Abtheilungen, von Hoguet.

Montag, den 13. October. Im Schauspielhause. 166. Abonnements-Vorstellung. Die Erzählungen der Königin von Navarra. Lustspiel in 5 Akten, von E. Scribe, übersetzt von W. Friedrich.

Dienstag, den 14. October. Im Schauspielhause. 167. Abonnements-Vorstellung. Was ihr wollt. Lustspiel in 5 Akten, von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag, den 13. d. Mts.

[illegible]

Sonntag, den 12. October. Der Freundschaftsdienst, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach Jünger's „Entführung" frei bearbeitet von W. A. Herrmann. Nach dem 2. Akte: Pas de deux de Volage, getanzt von Frl. Corens und Herrn Fricke. Nach dem Stücke: Jaleo de Xeres, getanzt v. Fräul. Corens. Hierauf, zum Erstenmale wiederholt: Guten Morgen, Herr Fischer, Vaudeville-Burleske in 1 Aufzug, nach Lockroy's: „Bon soir, monsieur Pantalon", frei bearbeitet von W. Friedrich. Musik von Eduard Stiegmann. Anfang 6 Uhr. Preise der Plätze: Fremden-Loge 1 Thlr. 2c.

Montag, den 13. October. Der Waffenschmied, komische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen. Musik von A. Lortzing. Anfang 6½ Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. 2c.

Dienstag, den 14. October. Frauenkampf, oder Ein Duell der Liebe. Lustspiel in 3 Aufzügen nach Scribe von Olfers. Hierauf: Guten Morgen, Herr Fischer!

Mittwoch, den 11. October. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Prolog. — Hierauf: Zum 1. Male: Der Brauer von Preston, kom. Oper in 3 Aufzügen. Musik von A. Adam.

Gesellschaftshaus.

Sonntag, gross. Concert. Entree 5. Sgr. Anfang 4 Uhr, Ende 9 Uhr.

F. Schmidt.

Zum Denkmal des Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

Von dem Landrath des Rothenburger Kreises von Ohnesorge gesammelt 45 Thlr. 15 Sgr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 7704 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf.

Für die Armen zum 15. October an Königs Geburtstag sind eingegangen:

Von der Frau Rechtsanwalt Burchardt in Landsberg a. W. 1 Thlr. Mit Hinzurechnung des frühern Betrages 2 Thlr.

Börse von Berlin, den 11 October.

Wechsel-Course.

Amsterdam	[illegible] Fl.	kurz.	[illegible]2½ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142 G
Hamburg	300 Mk.	kurz.	1[illegible]⅜ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150 bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ G.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80 1/12 bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	84⅛ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	10[illegible]¼ G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	9[illegible]¼ G.
Leipzig in Court. im 14-Thr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅝ G
do.	100 Fl.	2 Mt.	99⅝ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56 22 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	105⅜ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	103⅜ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	94½ B.
St.-Anl. v. 1850	4½	103 bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	88½ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	96⅜ bez.
Od.-Deichb.-Obl.	4½		Kur-u. Nm. Pfdbr	3½	97⅛ bez.
Seeh. Präm.-Sch	-	120½ G.	Schlesische do.	3½	
K. u. Nm. Schuldv	3½		do. Lit. B. gar. do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	103½ G.	Pr. Rentenbrfe.	4	100 bez.
do. do.	3½	[illegible]7 G.	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	98 bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	93⅜ bez.	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	107½ B.
Grossh. Posen do	4	103 G.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	109½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düsseld.	4	85 bz. B.	Magdb.-Wittenb	4	68 bz.
Berg.-Märkische	4	35½ B.	do. Prior	5	103⅞ bz. u. B.
do. Prior.	5	101½ bz.	Mecklenburger	4	32⅜ bz.
Berl.-Anh. A. B	4	111½ a ⅜ b.	Niederschl. Märk	3½	93½ bz. u. B.
do. Prior	4	98 B	do. Prior.	4	98 bz. u. G.
Berl.-Hamburger	4	100½ B 100 G.	do. do.	4½	102½ bz. u B
do. Prior.	4½	102½ B.	do. 3. Serie	4	103 bz. u B
do. 2. Em.	4½	101½ G.	do. 4. Serie	5	103⅞ bz. u. B.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	76½ ¼ ⅜ bz.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	31½ G.
do. Prior.	4	96½ B.	do. Prior	4½	
do. do	5	102⅜ G.	do. Prior.	5	
do do. Lit. D.	5	100⅜ G.	do. St. Prior	5	
Berlin-Stettin	4	124 B.	Oberschl. Lit. A	3½	135 bz.
do. Prior.	5	103 G.	do. Lit. B.	3½	122½ G.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	2½	51 G	Prz. W. (St.-Voh.)	4	32 B 31½ G.
Cöln-Minden	3½	107⅜ a ½ bz.	do. Prior	5	100⅞ B.
do. Prior.	4½	102½ bz.	do. 2. Serie	5	94 B
do. do.	5	104½ bz.	Rheinische	4	64 a ⅝ bz. u. G.
Cracau-Oberschl.	4	80 bz.	do. St.-Prior.	4	85 G.
do. Prior	4	88 B.	do. Prior	4	93½ G.
Düsseld.-Elberf.	4	87½ bz.	do. v. Staat gar.	3½	85 B.
do. Prior	4	95 B	Ruhrort-Cr. K. G.	3½	84 B.
do. do.	5	103 G.	do. Prior.	4½	
Fr. Wilh.-Nordb	4	34⅞ ⅝ ⅜ bz. G.	Stargard-Posen	3½	87½ B.
do. Prior.	5	100 B.	Thüringer	4	76½ bz.
Kiel-Altona	4	108½ B.	do. Prior.	4½	107½ G.
Magdeb.-Halberst	4	147 G.	Wilhelmsbahn	4	82½ B.
do. Prior.	4	99½ B.	do. Prior.	5	103 B.
			Zarskoje-Selo	—	83½ G.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	111½ bez.	poln. P.-O. à 300 fl	—	144½ B.
do. do. do.	4½	100⅝ bez.	poln. Bank-C. L. A	5	96½ G.
do. 1. Anl. b. Hope	4		do. do. L. B.	—	19⅜ G.
do 2-4. A. b. Stiegl	4	[illegible]4 G.	Lübeck. St.-Anl.	4½	101 B.
do. poln. Schatz-O.	4	83⅜ bez.	Kurh. P. Sch. à 40th		33 B.
poln. Pfandbr. alte	4	94½ G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	19½ G.
do. do neue	4	94½ G.	A. Dess. L. B. A. Lt. A	5	147½ B.
poln. P.-O. à 500 fl.	4	84 G.	do. do. Lt. B.	4	122 B.

Die Börse war auch heute sehr geschäftslos, und erst am Schlusse zeigte sich für einige Effecten zu besseren Coursen vermehrte Frage.

Berliner Getreidebericht vom 11 October.

Weizen loco u. Qu.	54 60	pr. Jan./Febr.	10 1/12 B. ½ G.
Roggen do. do.	48½ a 51	pr. Febr. März	10⅜ B. 1/12 G.
82. pr. Oct./Nov.	48 bz.	pr. März April	11 B 10⅞ G.
pr. Frühjahr	49, 48½ u. 49½ bz.	pr. April Mai	11 bz. u. B. 10⅞ G.
Erbsen, Kochwaare	44 — 46	Lein-Oel loco	12⅞ B.
Futterwaare	42 — 44	Rapps	65 a 66 bz.
Hafer loco u. Qu.	25 — 27	Rübsen	do. do.
Gerste, große, loco	37 — 39	Spiritus loco o. F.	22½ bz.
Rüb-Oel loco	10½ bz. u. G. ⅞ B.	do. mit Faß	22 bz.
pr. Oct./Nov.	10⅝ B. ½ bz u. G.	pr. Oct. Nov.	21½ a 22 bz. u B 21⅞ G
pr. Nov./Dec.	10½ B. 1/12 G.	pr. April Mai	22⅞ a 23 bz. u B 2[illegible] G

Roggen und Spiritus fester und höher bezahlt. Rüböl preishaltend.

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 9. October.

Zu Lande: Weizen 2 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., auch 2 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.; Roggen 2 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr.; große Gerste 1 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., auch 1 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf.; kl. Gerste —; Hafer 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. — Sgr. — Pf.

Zu Wasser: Weizen 2 Thlr. 15 Sgr., auch 2 Thlr. 10 Sgr.; Roggen 2 Thlr. 5 Sgr., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Große Gerste 1 Thlr. 20 Sgr.; kleine Gerste —; Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Thlr., auch 1 Thlr. 25 Sgr.

Den 8 October.

Das Schock Stroh 7 Thlr., auch 5 Thlr. Heu der Ctr. 23 Sgr., geringere Sorte auch 19 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 22 Sgr. 6 Pf., auch 15 Sgr., metzenweis 1 Sgr. 6 Pf., auch 1 Sgr.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 3. October 1851: 20 Thlr.; am 4. 20 Thlr.; am 6. 21 a 22 Thlr.; am 7. 22 a 22½ Thlr.; am 8. 22½ a 23 Thlr.; am 9. 22½ Thlr. frei in's Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 9. October 1851.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 9. October. Nordbahn 38. 4½% Metall. 66½. 5% Metall. 75½. Bank-Actien 1182. 1834r Loose 167. 1839r Loose 100. Span. 35 1/16. Badische Loose 34½. Kurhessische Loose 32½. Lombardische Anleihe 73½. Wien 98½. London 118½. Paris 94½. Amsterdam 100.

Hamburg, den 10. October. Berlin-Hamburger 100½. Cöln-Minden 107. Magdeburg-Wittenberge 68⅞. Kieler 108½. Mecklenburger 29½. Span. 3% 33 1/16. Russ.-Engl. 4½% 96½. London lang 13 Mk. 5½ ß. kurz 13 Mk. 7 ß. Amsterdam 13 Mk. 7 ß. Wien 181½. Weizen pr. Frühjahr sehr fest. Roggen pr. Frühjahr 72 gef., auch bezahlt. Oel pr. October 19, pr. Frühjahr 20½.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Wien den 9. October. Metall. 5% 93. do. 4½% 81⅜. do. 4% 47½. Bankactien 1200. Loose von 1834 20⅜. do. von 1839 120½. Nordbahn 142⅜. Mailänder 69½. Gloggnitz 133. Geld 26½. Silber 20½. Amsterdam 167½. Augsburg 121½. Frankfurt 120½. Hamburg 178. London 11.58. Paris 143. Lombard. Anleihe 89⅜. Coupons —. Fonds sehr fest und begehrt. Contanten und Wechsel flau.

Leipzig, den 10 October. Leipzig-Dresden 146⅞ G. Sächsisch-Baierische 87 B., 86½ G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 100 G. Chemnitz-Risaer —. Löbau-Zittauer 24½ B. Magdeburg-Leipziger 245 B. Berlin-Anhalter 112 B., 111½ G. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener 108½ G. Thüringer 76½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 35 G. Altona-Kieler 108⅜ B., 108½ G. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 146½ B, 146 G. do. Lit. B. 120½ B. Preuß. Bankantheile 99 G. Oester. Banknoten 84⅜ B., 84½ G.

Paris, 8. October. Die Börse war durch einen Artikel des „Constitutionell" erregt, 208,500 Fres Rente-Contirung steigerte den Déport auf 15 a 20 C. 3% Rente p. C. 56,10, p. ult. 56. 5% Rente p. C. 91,85, p. ult. 91,75. Bank-Actien 2115. Span. 35½. Nordbahn 458⅜.

London, den 8. October. Consols bei geringem Geschäft etwas matter, schließen 96⅜ a ⅞. Fremde Fonds flauer wegen der geringen Remessen aus Mexico. Mexican. 26⅜ a ⅞. Portug. —. Span. —. Integrale 59½. Russen —. do. 4½% 101½. Arvoins—. Eisenbahn-Actien weichend.

Auswärtige Marktberichte.

Stettin, den 10. October. Weizen vorpomm. 90 Pfd. loco zu 56½ Thlr. gehandelt.

Roggen fester, pr. October 82 Pfd. 48½ a ⅞ Thlr. bez., pr. November 82 Pfd. 47½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 82 Pfd. 48½ Thlr. B. u. G.

Hafer pr. Frühjahr 24½ Thlr. G.

Rüböl matter, pr. October 9 11/12 Thlr. bez. u. B., pr. December — Januar — Thlr., pr. März — April 10⅛ Thlr. bez. u. B., 10⅛ Thlr. G.

Zink unverändert.

Spiritus, aus zweiter Hand loco ohne Faß 15 % B., 15½ % bez., do. mit Faß 15⅜ % bez., pr. October — November mit Faß 16 % bez., pr. November — Dezember —, pr. Frühjahr 1852 mit Faß 15½ % bez., do. mit Faß in Schlußscheinen 16 % bez.

Am Landmarkt: Weizen 48 a 52, Roggen 46 a 48, Gerste 32 a 34, Hafer 22 a 23, Erbsen 42 a 45 Thlr.

Breslau, 10. October. Markt unverändert. Heute bezahlte man Weizen weißer 60 — 66 Sgr., gelber 58 — 64 Sgr., Roggen 50 — 55 Sgr. und 56 Sgr. Gerste 40 — 44 Sgr. Hafer 24 — 26 Sgr., und Koch-Erbsen 46 — 50 Sgr. Oelsaaten wenig offerirt, Preise bei schwachem Begehr unverändert, Rapps 70 a 73 Sgr., Sommer-Rübsen 50 — 56 Sgr., und Leinsaat 60 — 70 Sgr. bez. Kleesaat ohne allen Begehr, da Inhaber auf hohe Forderungen halten. Spiritus 9⅜ Thlr. B., 9½ Thlr. G. Rüböl 9 11/12 Thlr. G. Zink fest, doch nichts gemacht.

Magdeburg, den 10. October. Weizen — a — Thlr. Roggen — a — Thlr. Gerste — a — Thlr. Hafer — a — Thlr. Kartoffel-Spiritus 30 Thlr. pr. 14,400 % Tralles.

London, 8. October. Sehr schwache Zufuhren von allen Getreide-Arten, für alten Weizen Kauflust zu vollen Montagspreisen. Frühjahrs-Korn unverändert.

Amsterdam, 8. October. Poln. Weizen an Cons.; 132 Pfd. weißb. poln. 288 fl., 131 Pfd. bunt. do. 260 a 272 fl., 125 Pfd. seeländ. 233 a 235 fl., 130 Pfd. kubank. 260 fl., 125 Pfd. fries. 214 fl. Roggen zu etwa vorigen Preisen, im Entr. 119 Pfd. koers. 180 fl., in Cons. 121 — 122 Pfd. preuß. 187 a 193 fl., 115 Pfd. getrockn. 172 fl. Gerste ohne Handel.

Nach der Börse: 115 — 116 Pfd. getrockneter alter Roggen 164 a 166 fl. im Entr., in Cons. 116 Pfd. do. 170 fl.

Kohlsaamen gleich ½ L. höher, auf Lieferung wie früher; auf 9 Faß gleich und im October 53½ L., pr. November 54 L., pr. April 57 L., pr. September 1852 58 L. Leinsaamen wie früher, 108 — 109 Pfd. petersb. 290 fl. Rüböl gleich wieder flauer, auf Lieferung nicht williger; auf 6 Wochen 31⅞ fl., effect. 30⅜ fl., pr. November 31 fl., pr. Dezember 31½ fl., pr. Mai 33 fl., pr. September 1852 34 a 33⅞ fl. Leinöl etwas fester, auf 6 Wochen 35½ fl. effect. 34½ fl. Hanföl auf 6 Wochen 37½ fl., effect. 36½ fl. Rübkuchen 55 a 58 fl. Leinkuchen 8 a 11 fl. —

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 10 October Abends 9 Uhr	28 Zoll 1 1/10 Linien	+ 9½ Gr.
Am 11. October Morgens 7 Uhr	28 Zoll 3 Linien	+ 9½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 3 7/10 Linien	+ 13 Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Die „constitutionellen" Gesetzgeber.

Deutschland. Preußen. Berlin: Verschiedenes. — Stettin: Zum Provinzial-Landtag. — Königsberg: Militairisches. — Pillau: Einführung des Bürgermeisters. — Posen: Landtag. Feuer-Societät. Breslau: Verhandlungen des Schlesischen Provinzial-Landtags. Landtag. Nachmittagssitzung. — Ratibor: Bevorstehende Durchreise des Kaisers von Oesterreich. — Erfurt: Steinsalz. — Münster: Landtag. Mittheilbarkeit der Bauergüter. Feuer-Societät. Schwurgericht. — Von der Agger: Wahl.

Ausland. Frankreich. Paris: Stellung des Ministeriums Faucher, Wien: Notizen. — München: Notizen. — Nürnberg: Hohe Reisende. — Augsburg: Gutachten der Handelskammer. — Stuttgart: Würtemb. Zeitung. — Karlsruhe: Notizen. — Kassel: Herr v. Motz. — Wiesbaden: Henriette Sonntag. — Dresden: Hoher Reisender. — Leipzig: Entweichungsversuch. — Deßau: Schreiben des Herrn Habicht. — Hannover: Hohe Reisende. — Schwerin: Landes-Verfassung. — Hamburg: Militairisches. — Altona: Einquartierungs-Commission. — Rendsburg: Militairisches. — Kiel: Graf Reventlow-Criminil.

das beschränkte Wahlgesetz. Don Manuel Godoy †, Revue de Paris Vermischtes.

Großbritanien. London: Schluß der Ausstellung, Kossuth. Hofnachricht, Kossuthfieber. Vermischtes.

Italien. Venedig: Notizen. — Turin: Schändung. — Florenz: Wahlen.

Portugal. Lissabon: Emeute nicht zu Stande gekommen. — Wahlen.

Niederlande. Haag: Budget.

Dänemark. Kopenhagen: Sitzung des Volksthings (Finanzgesetz.) Notiz.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.